

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei,
Grödenstraße 11, Wiesbaden, am 7. Uhr abends,
mit dem Sonntags- und Feiertags-Druck.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeiträge.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 6. nachmittags
bis 7. nachmittags, Samstags von 6. nachmittags
bis 7. nachmittags.
Verleger: Schellenberg, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 3 Wochen 94 Pf., für einen Monat 3.20, für ein
Jahr 32.00. Zusätzl. 42 Pf. für die Zustellung. — Bei Abnahme von 6 Monaten oder länger
werden die Preise ermäßigt. — In Fällen höherer Gewalt oder sonstigen Umständen haben die
Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abdruckrecht: Ein Millimeter breite Spalte im Hauptteil, ein Millimeter breite Spalte im
Neben- und Schlussenteil. — Für die Nachdrucke von Nachrichten aus dem Ausland ist ein
Zusatz von 10 Pf. zu zahlen. — Die Rechte der Verleger an den in dem Blatte enthaltenen
Texten sind vorbehalten. — Die Rechte der Verleger an den in dem Blatte enthaltenen
Bildern sind vorbehalten. — Die Rechte der Verleger an den in dem Blatte enthaltenen
Texten sind vorbehalten. — Die Rechte der Verleger an den in dem Blatte enthaltenen
Bildern sind vorbehalten.

Verantwortlich: Tagblatt-Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7103.

Nr. 255.

Mittwoch, 18. September 1935.

83. Jahrgang.

Die wachsende Spannung im Mittelmeer.

Militärische Aktivität Englands und Italiens.

Der Genfer „letzte Versuch“.

as. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Seit zwei Tagen laufen kühnliche neue
Meldungen über die militärischen Vorbereitungen
in Mittelmeer ein. Die Spannungen in diesem
Bereich haben sich in bedauerlicher Weise
erhöht. Aus London und Rom, aus Athen und
Kairo, aus Malta und Korfu kommen immer neue
Berichte über Umlegungen der italienischen oder
englischen Flottenabteilungen, über
Wanderbewegungen von Flugzeugformationen und
umfangreiche Truppentransporte. So sind stärkere
englische Seestreitkräfte gestern in
Gibraltar eingelaufen, darunter das größte
Schlachtschiff der Welt, der englische Schlacht-
kreuzer „Hood“ (42 000 Tonnen), ein weiterer Schlacht-
kreuzer, mehrere kleine Kreuzer in Begleitung einer
Zerstörerflottille. Diese englische Flotte hat alsbald
Gibraltar wieder mit unbekanntem Ziel verlassen. Auch
in der Nähe von Korfu an der griechischen Westküste ist
eine verstärkte Aktivität englischer Formations-
einheiten festzustellen, und inzwischen ist ein Teil der
bisher in Alexandria liegenden Einheiten nach Port
Said verlegt worden. Man spricht die Zahl der in der
Gegend zwischen dem Roten und dem Mittelmeer
und Alexandria zusammengezogenen englischen Kriegs-
schiffe auf 60.

Gestern hat der Verteidigungsausschuss des
englischen Kabinetts, dem die Minister der
drei Wehrämter und des Foreign Office angehören,
mit den zuständigen Sachverständigen beraten. Schon
aus der Zusammenkunft ergibt sich bereits, daß der
Hauptgegenstand der Besprechungen militärische
Fragen waren, die durch die Zuspitzung der Lage im
Mittelmeer allmählich sprunghaft geworden.
Selbstverständlich ist man auch auf der italienischen
Seite nicht untätig, und man ist sich offenbar
über die Möglichkeit einer weiteren Zuspitzung der
Situation durchaus im klaren. In einem Aufruf an
die Bevölkerung kündigt der Luftminister und Beauf-
tragte für Luftschutz in Neapel, General de Rosa, die
Aufstellung von Listen über alle jene Einzelpersonen
und Familien an, die im Falle eines Krieges Neapel
freiwillig oder zwangsweise verlassen haben. Neapel
gehört, wie in der offiziellen Mitteilung fest-
gestellt wird, zu den Städten, für die Luftangriffe höchst
wahrscheinlich sind.

Die Hauptstützpunkte der italienischen Flotte im
Mittelmeer — wenn man von den in Italien selbst

und auf Sizilien und Sardinien gelegenen Stationen
abieht — befinden sich auf den dem kleinasiatischen
Festland vorgelagerten Inseln, soweit sie sich in
italienischem Besitz befinden. Auch in ihrem
Bereich herrscht seit Tagen fieberhafte
Tätigkeit. Italienische Militärflugzeuge über-
fliegen täglich während mehrerer Stunden die Inseln
Patmos, Vros, Cos und Kalymnos und be-
wachen scharf die Anlegestellen dieser Inseln. Dazu
patrouillieren Torpedobootsreiter auf hoher See die
ganze Inselgruppe ab, aber auch Unterseeboote
sind an dieser Aktion beteiligt, die vor allem die Auf-
gabe haben, die Küstenschifffahrt genau zu
kontrollieren. In den letzten Tagen sind auch
italienische Truppen und Kriegsmaterialien auf den
Inseln gelandet worden. Das ist im Augenblick die
Situation im Mittelmeer in einigen groben Strichen
gezeichnet.

Heute soll nun der Bericht des sogenannten
Schlichtungsausschusses fertiggestellt und dem Völker-
bund vorgelegt werden. Dieser Bericht stellt nach
einem Wort Vaalos einen „letzten Versuch“ zur
Beilegung des abessinischen Konfliktes dar. Eine
Sondermeldung aus Rom, nach der die Grundzüge
dieses Berichtes der italienischen Regierung bereits
vorgelegen haben soll, behauptet, Mussolini verharre
auf seinem bisher eingenommenen ablehnenden Stand-
punkt, da auch diese neuen Vorschläge im
italienischen Sinne vollkommen ungenügend
seien. Die Atmosphäre, in der jetzt in erster
Stunde versucht wird, die Meinungsverschiedenheiten beizule-
gen, ist also denkbar ungünstig, und die Erfolgsaus-
sichten des letzten Vermittlungsversuches dürften des-
halb, so wie die Dinge im Augenblick liegen, nicht be-
sonders hoch veranschlagt werden.

Italienische U-Boots-Flottille in einem spanischen Hafen?

London, 18. Sept. Neuter meldet aus Gibraltar:
Es wird erwartet, daß am Mittwoch eine italienische
U-Boots-Flottille in Malaga, dem spanischen Hafen, der
100 Kilometer nordöstlich von Gibraltar liegt,
eintreffen wird. Jene spanische Flugzeuge
werden in Algeiras (10 Kilometer westlich von
Gibraltar) am Mittwoch aus Gibraltar erwartet. Die
Flugzeuge sollen Wandero zwischen Tarifa und Alge-
iras ausführen.

8 Uhr früh New Yorker Zeit den feierlichen Flaggenwechsel
vor. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde die
Hakenkreuzflagge gehißt. Kapitän Ahrens vom Lond-
Dampfer „Bremen“ gab das Signal zu dem gemeinsamen
feierlichen Akt. Die New Yorker Presse bringt die Berichte
über dieses Ereignis mit zahlreichen Bildern auf der ersten
Seite.

Eritt Italien aus dem Völkerbund aus?

Zusammentritt des Ministerrats.

Rom, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Der heute erneut
zusammentretende italienische Ministerrat wird
sicherem Vermögen nach bereits zu den Vorschlägen des
Genfer Hinterauschusses Stellung nehmen. Auch falls diese
Vorschläge noch nicht offiziell in Genf den Ratsmäntern
vorgelegt wurden, werden sie doch, wie man annimmt, inoffi-
ziell bereits bis zum Zusammentritt des Ministerrates hier
vorliegen. Ihre Ablehnung durch Italien steht
außer allem Zweifel.

Traglich ist lediglich, ob Italien schon hierin den Anlauf
erkunden wird, seine Haltung zur Genfer Initiative erheblich
zu revidieren. Das Gerücht, daß der Austritt Ita-
liens aus dem Völkerbund bevorstehe, ist gerade dieser
Tage wieder sehr hart im Umlauf, besonders im Zusammen-
hang mit dem heutigen Zusammentritt des Ministerrates,
wenn auch über letzte Entscheidungen Mussolinis keine be-
stimmte Voraussetzungen gemacht werden können.

Streng vertrauliche Besprechungen über Sühnemahnahmen.

London, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Pressemel-
dungen aus Genf zufolge sind dort streng vertrauliche
Besprechungen über die Frage der Anwendung von
etwasigen Sühnemahnahmen gegen Italien geführt worden.
Die Anregungen hätten sich aber nur auf wirtschaft-
liche Sühnemahnahmen bezogen.

Dabei soll, wie Neuter berichtet, eine internationale
Autorität erklärt haben, Österreich habe die
Schlüsselstellung. Angenommen, es sei möglich zu
erhalten, dann liege die Frage der Belieferung von
Landes der über Frankreich, die Schweiz, Österreich und Jugos-
lawien nahe. Wenn Frankreich und Jugoslawien Sühne-
maßnahmen zustimmen würden, die Haltung Öster-
reichs aber ungewiß bleibe, dann würde die
Schweiz keinen Schritt tun können. Die Stellung der Schweiz
sei besonderer Art, da dieses Land in erheblichem Maße auf
den Handel mit Italien angewiesen sei. Gemäß ihren Neu-
traalitätsrechten nehme die Schweiz nicht an militärischen
Maßnahmen teil und gestatte keine Truppenbewegungen durch
ihren Gebiet. Nach englischer Auffassung ist aber nicht recht
einsehbar, was die Schweiz gegen wirtschaftliche Sühne-
maßnahmen vorzubringen habe.

Feierlicher Flaggenwechsel

der deutschen Schiffe im New Yorker Hafen.

New York, 17. Sept. Sämtliche hierzulande im New Yorker
Hafen liegenden deutschen Schiffe nahmen am Dienstag um

Die englische Haltung im Mittelpunkt des italienischen Interesses.

„Offene Verletzung des Völkerbundsgeistes.“

Rom, 17. Sept. So geringfügig hier weiter das „u. u. h. lose Geschick“ von Genf betrachtet wird, so aufmerksam verfolgt man hier die Haltung, die an der absehbaren Frage interessierten Mächte einnehmen. Besonders die Haltung der englischen Regierung steht im Mittelpunkt des Interesses.

Der Londoner Berichterstatter des „Davoro Fascista“ glaubt voraussetzen zu können, daß die englische Erwiderung auf die französische Anfrage von der Absicht geleitet sein werde, Frankreich in der Sanktionsfrage auf die Seite Englands zu ziehen.

Wenig mehr jedoch interessiert hier die tatsächliche „Anpassung“ Englands an die sich auswickelnden Ereignisse: Die militärischen Vorbereitungsmaßnahmen Englands, Palästinas, Ägyptens, Maltes und Gibraltars. Sie sind Hauptgegenstand eines scharfen Leitartikels von Jorge Donnacati in der „Tribuna“, der hierin eine offene Verletzung des Völkerbundsgeistes erblickt. Den Sanktionen gingen nunmehr brutale militärische Maßnahmen auf Gebieten voraus, die nicht zum nationalen Gebiet Englands, sondern zu seinem imperialem Machtbereich gehörten. Es handelte sich um einen typischen Fall der Verrumpelung Ägyptens, das keinerlei Grund habe, sich wegen des absehbaren Konfliktes aufzurufen. Mit diesen Maßnahmen erweise sich England nicht als Garant des Friedens des Mittelmeeres, sondern als sein Zerfemmer.

Man beharrt hier auf der Behauptung, daß englische Kreise unter den Sanktionen eine Verhöhnung in Libyen ansehen wollen. In einer offiziellen Randbemerkung des „Giornale d'Italia“ werden die Dementis der „Times“ und des Reutersbüros mit dem Hinweis zurückgewiesen, daß man in Rom die Richtigkeit der erhaltenen Informationen bestätigen könne. Allerdings habe man in der italienischen Presse nicht von Unruhen in Libyen gesprochen, sondern von

Veräufchen, Sanktions-Auflände gegen Libyen auf englisch-ägyptischem Boden vorzubereiten. Ferner verwahrt sich das Blatt gegen die Verdächtigungen der „Times“, daß Italien in Ägypten einen antinationalen Gedankengang entfalten wolle.

Im nächstem Ton kommt „Davoro Fascista“ auf die hier so viel erörterte strategische Stellung Englands im Mittelmeer zurück und betont, daß England durch die Entwidung der Luftfahrt in seiner maritimen Stellung harte Einbuße erlitten habe. Darum falle jetzt Malta als Flottenstützpunkt so gut wie aus. Die Hauptflottenmacht verlagere sich nach dem östlichen Küstengebiet des Mittelmeeres.

Die italienischen Truppenverstärkungen in Libyen und auf Rhodos

Druck auf Ägypten.

London, 18. Sept. „Star“ berichtet über die Aufnahme, die die amtliche Verlautbarung über die italienische Kabinetsitzung in Londoner diplomatischen Kreisen gefunden hat. Danach steht man der Begründung für die Entsendung von Verstärkungen nach Libyen gegenüber, weil diese Maßnahmen in Wirklichkeit den Versuch darstelle, die Ägypter einzuschüchtern. Tatsächlich sei man in Ägypten sehr beunruhigt, weil man über keine nennenswerten eigenen Streitkräfte verfüge. Aus diesem Grunde werde man sich auch an England um Schutz „Star“ hält in diesem Zusammenhang den Ausspruch für gekommen, um eine zurechtzulegende englisch-ägyptische Zusammenarbeit unter Bericht auf heimliche Einmischungsvorwürfe in die inneren Angelegenheiten Ägyptens zu sichern. Was die geheimnisvolle Zusammenziehung italienischer Streitkräfte auf Rhodos und den benachbarten Inseln angeht, so habe man hier

eine mögliche Bedrohung Palästinas zu sehen. Die verdächtige Ansammlung italienischer U-Boote und Zerstörer in den griechischen Gewässern hat nach Ansicht des Blattes offenbar den Zweck, für den Fall von Subversivmaßnahmen Vorbereitungen für eine Blockade der Handelsrouten anderer Mächte zu treffen. Ein weiterer dunkler Punkt in den römischen Verlautbarungen ist die Unterstellung, daß man sich darauf verlassen könne, daß Frankreich nichts tun werde, was Italien abträglich sei.

Scharfe Überwachung der Suez-Kanal-Zone.

Kairo, 17. Sept. Die ägyptischen Zeitungen beschäftigen sich jetzt eingehend mit der Frage der militärischen Vorbereitungen ihres Landes. Danach bemühten sich die britischen Militärbehörden um genaue Angaben über die Straßen nach der weithin gelegenen Wüste und um die Schaffung von telephonischen und telegraphischen Verbindungen dorthin. Die ägyptischen Behörden sollen bereits eine Aufstellung und Verstärkung der dort vorhandenen Streitkräfte vorgenommen haben. Während die ägyptischen Grenzbehörden die Bewegungen italienischer Truppen jenseits der Grenze genau überwachen, stellen die Italiener bereits an mehreren Stellen eine Sperrzone abstrahlend her.

Ein Teil der vor Alexandrien liegenden britischen Flotte ist inzwischen nach Port Said und dem roten Meer verlegt worden. Einige Schiffe bleiben vor Suez und Ismailia, andere liegen vor Port Sudan.

Die Suezkanal-Zone wird fast überwacht. Der Bevölkerung ist das Betreten bestimmter Bezirke strengstens verboten worden. Die britischen Behörden sind bei Port Said wegen der Überwachung der Rüste des Seebataillons vorzeitig abgemeldet.

Der Standpunkt der ägyptischen Nationalpartei (Wafd) soll in der Wüste festgelegt worden sein, daß es Ägyptens Aufgabe sei, im Falle eines Verteidigungsangriffes zu kämpfen, dies jedoch nur, falls italienische Truppen Ägyptens Grenzen überschreiten sollten. Anderenfalls müßte Ägypten strengste Neutralität wahren. Der Führer der Wafd-Partei hat zwecks Darlegung dieser Auffassung eine große politische Rede für den 29. September angekündigt.

Befestigung der Dardanellen?

80 000 Italiener in Libyen.

London, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Bafarett berichten Reisende, die dort von den Dardanellen eingetroffen seien, über eine beträchtliche militärische Tätigkeit der Türken auf beiden Seiten der Meerenge. Besonders soll viel Artillerie unterwegs sein.

„Daily Express“ meldet, heute früh sei aus Rom die überraschende Nachricht eingetroffen, daß 30 000 italienische Soldaten, die am Sonntag von Neapel abgehenden nach Ostafrika abgedehnt waren, nach Libyen geleitet worden seien. Aus Kairo werde berichtet, Italien habe bereits 80 000 Mann in Libyen.

Eine Thronrede der Königin der Niederlande.

„Besondere Vorkehrungen in bezug auf die Landesverteidigung.“

Haag, 17. Sept. In der traditionellen, feierlichen Weise wurde Dienstagmorgens die neue Sitzungsperiode des Parlaments eröffnet. Königin Wilhelmine begab sich hierzu in Begleitung der Prinzessin in der vergoldeten Staatskarosse in einem feierlichen von Kanalliegebooten begleiteten Zug vom Schloß nach Rittersaal. Alle von dem Zug berührten Straßen, in denen die Truppen der Saager Garwison Spalier bildeten, wurden von einer großen Beweandmenge umflutet, die trotz des regnerischen Herbstwetters bereits Stunden vorher dort Aufstellung genommen hatte und der Königin und der Thronfolgerin bei ihrem Erscheinen eine herzliche Jubelstunde darbrachte. Im Rittersaal hatten sich inzwischen sämtliche Minister sowie alle Mitglieder der Ersten und der Zweiten Kammer zu einer gemeinsamen Sitzung versammelt.

Nach Eröffnung der Sitzung verlas die Königin die Thronrede, deren Inhalt diesmal mit besonders großer Spannung zur Kenntnis genommen wurde.

Hinsichtlich der Außenpolitik wird betont, daß zwar der Charakter der niederländischen Beziehungen zu den anderen Mächten unbeeinträchtigt geblieben sei, daß die Regierung jedoch trotzdem die Entwidlung der internationalen Lage mit größter Aufmerksamkeit verfolgte. Die niederländische Regierung hoffe, daß es dem Völkerbund gelingen werde, die zwischen mehreren Staaten entstandenen Gegensätze zu überbrücken, wobei sie dem Völkerbund nach Möglichkeit ihre Mitwirkung gewähren wolle. Im Hinblick auf die in der internationalen Lage eingetretenen Änderungen sehe sich Holland allerdings genötigt, besondere Vorkehrungen in bezug auf seine Landesverteidigung zu treffen. Entsprechende Vorlagen würden dem Parlament zugehen.

Auf innenpolitischem Gebiet werden die Änderung mehrerer Bestimmungen der Verfassung und ein Gesetzeswurz zur Verhinderung der Betätigung politischer Gruppen auf Gebieten, die dem Staat vorbehalten seien, angekündigt. Ferner wird eine Revision der Ausländergesetzgebung, insbesondere im Zusammenhang mit dem Problem der politischen Flüchtlinge in Aussicht gestellt.

Mit Bezug auf die zukünftige Finanz- und Wirtschaftspolitik wird die Erklärung abgegeben, daß eine Abwertung oder eine Preisgabe des Goldstandards nicht als Mittel betrachtet würden, die der Volksgemeinschaft in ihrer Gesamtheit einen Nutzen bringen könnten. Zur Behebung

der Arbeitslosigkeit will die Regierung große öffentliche Arbeiten durchführen und namentlich die Trockenlegung des Plessee-Meeres fortsetzen.

Die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Kolonien wird als fernerhin bezeichnet.

Der litauische Memelterror.

Das „Memeler Dampfboot“ erneut beschlagnahmt.

Memel, 17. Sept. Das „Memeler Dampfboot“ ist am Dienstag wieder nicht erschienen. Die litauischen Zeitungen berichten nach wie vor ungebändert gegen die memeländische Einheitsliste gegen.

Die Reichstagsrede des Führers wird in allen litauischen Zeitungen totgeschwiegen. Dagegen wird die Rede des litauischen Außenministers Loozaitis in großer Aufmerksamkeit beachtet.

„Der Wetterwinkel des europäischen Ostens.“

Subappell, 17. Sept. Die Reichstagsrede des Führers und Reichskanzlers hat, wie der „Völkischer Beobachter“ feststellt, die Aufmerksamkeit der Welt auf die Memelfrage gelenkt, die eine der schlimmsten Lasten der heutigen an internationalen Spannungen so reichen Zeit darstellt. Die Memelfrage bezieht sich auf die unmitelbar nach der Ruhr und Demobilisierung Europas. Falls sich dieser Gegensatz nicht durch die vorhandenen Methoden der internationalen Zusammenarbeit schlichten lasse, so müßten die europäischen Völker beunruhigende Verwicklungen auch von dieser Seite her befürchten. Die Memelfrage gehöre heute zu den wichtigsten europäischen Fragen. Das Memelgebiet sei, wie das Blatt betont, der Wetterwinkel des europäischen Ostens geworden.

Die Beratungen des Genfer Fünferausschusses.

Keine bindenden Empfehlungen.

Genf, 17. Sept. Der Fünferausschuß für den italienisch-ägyptischen Streit hat Dienstagvormittag eine zweifelhafte Sitzung abgehalten, an der die Hauptvertreter der fünf Mächte, also Savoi, Eben, Sed, Madaraga und Rastuü Bras teilnahmen. Savoi erklärte nach der Sitzung lediglich, man habe sich bemüht, die Grund-

lage für die Verhandlungen herzustellen. Von anderer Seite verlautet, daß die Beratungen des Ausschusses sich in die Länge zogen, weil der türkische Außenminister gewisse Punkte für zu weitgehend gehalten habe.

Über die Nachmittagsitzung des Fünferausschusses wird offiziell mitgeteilt, der Ausschuß habe seine Arbeiten mit dem Ziel einer friedlichen Lösung des Konfliktes fortgesetzt. Eine weitere Sitzung werde Mittwochvormittag stattfinden, damit die Vorschläge für die Verhandlungsgrundlagen endgültig fertiggestellt werden können. Demnach ist also endgültig in Aussicht genommen, daß die Vorschläge des Ausschusses nicht als bindende Empfehlungen, sondern als Ausgangspunkt weiterer Verhandlungen dienen sollen. Die Parteien sind über die Grundzüge dieser Vorschläge auf dem laufenden gehalten worden, jedoch ist die Frage noch offen, ob diese Vorschläge, ehe sie vom Rat angenommen werden, zunächst Italien und Ägypten formell unterbreitet werden sollen. In der geheimen Sitzung des Völkerbundsrates am Dienstag sprach sich Pizwinnan, wie verlautet, dafür aus, daß der Rat zuerst einen Beschluß fassen solle, ehe die Verhandlungen mit den Parteien beginnen.

Kege Tätigkeit Kanals.

Paris, 16. Sept. Der Genfer Sonderberichterstatter der Agentur Havas teilt mit, daß Ministerpräsident Laval am Montagabend eine Unterredung mit Pizwinnan hatte und anschließend Minister Eben sowie den Vertreter von Belgien und den rumänischen Außenminister Titulescu empfangen habe.



Der Hafen von Gibraltar geschlossen.

Der südliche Eingang in den Komitatitätsböden von Gibraltar ist durch ein künstliches Hindernis gesperrt worden. Nach einer Mitteilung des Hafenmeisters ist die Einfahrt verboten. Unser Bild gibt einen Blick auf die Felsen von Gibraltar mit einem Teil der englischen Mittelmeerflotte. (Fisch, R.)

Hauptredakteur: Fritz Genter.
Sollentanten des Hauptredakteurs: Karl Heinz Kapp.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Genter; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Heinz Kapp; für sportliche Berichte und Vermischtes: L. D. Karl Heinz Kapp; für den Bereich Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Will Kempel; für den Bereich Landwirtschaft und den Sport: Hans Kersch; für die Angelegenheiten des Kultur-, Sport- und Wissenschaftsbereichs: Fritz Genter.
Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Wiesbadener Tagblatt“.
6. Schellenbergstraße, Wiesbaden, Kampstraße 21, „Tagblatt-Haus“.
Dr. phil. Stephan Schellenberg und Verlagsleiter Heinrich Pöschel.

Der Reichsparteitag im Munde des Auslandes.

Die spanische Presse: Nürnberg, eine „Reichsversammlung“.

Der natürliche König des Dritten Reiches.

Madrid, 17. Sept. Die spanische Presse hat trotz der Aufmerksamkeit, die sie in diesen Tagen dem italienisch-abessinischen Konflikt widmet, über den Nürnberger Parteitag laufend ausführlich berichtet. Die Madrider Zeitungen geben zum Teil in großer Aufmerksamkeit die Ansprache des Führers vor dem Reichstag wieder. Die Schlagzeilen, die teilweise am Kopf der Zeitungen stehen, heben die vom Führer betonte Unparteilichkeit Deutschlands im abessinischen Konflikt, die unändernde straflose Haltung Deutschlands gegenüber Kommunismus und Judentum und die Zurückweisung Litauens hervor. Die größte spanische Zeitung „ABC“ nennt Nürnberg eine „Reichsversammlung“ im wahren Sinne des Wortes. An die Stelle des Kaisers, der in vergangenen Zeiten die Getreuen des ersten Reiches in jener kaiserlichen Stadt um sich versammelt, sei nunmehr der natürliche König des Dritten Reiches getreten. Da die Nationalsozialistische Partei durch ihre feingliedrige Organisation die bestehende Verfassung und das kleinste Dorf erschaffe, ließe sie in engerer Fühlung mit dem Volke als das Parlament, das sich immer nur als Volksverbunden ausgedeutet. Das Herortretende in Nürnberg sei die Ansprache des Kanzlers gemeint. Der Geist des Dritten Reiches sei der erste, der sich gegen Anti-Europa wende und der mit geistigen Waffen Front mache gegen den schamlosen Materialismus, materialistischer Wirtschaftspolitik und gegen jüdische Gefühlschwärmerei. Seit der Märzwochen von 1933 habe Deutschland durch den Mund Adolf Hitlers wohl seine Stellung von größter internationaler Interesse genommen, als die jegliche in Nürnberg, die sich gerade gegen die Interessen richtete.

Ward Price über die Truppenvorführungen.

London, 17. Sept. Der bekannte englische Journalist Ward Price berichtet seiner Zeitung „Daily Mail“ aus Nürnberg, über seine Eindrücke von den großen Truppenvorführungen, mit denen der Reichsparteitag abgeschlossen wurde. „Heute zeigte Hitler den Deutschen ihre neue Wehrmacht, und es war ein großartiges Schauspiel, das er seinem Land vorführte.“ Ward Price schildert dann ausführlich die Vorführungen der deutschen Luftstreitkräfte und beschreibt die einzelnen Flugzeugtypen, die er als die modernsten Maschinen bezeichnet. Wenn die übrigen deutsche Luftstreitkräfte ebenso gut ist wie die Flugzeuge und Piloten, die wir heute nachmittags sehen, dann muß sie in der Tat gewaltig sein. Der ganze Umfang der modernen Kriegsführung wurde in den verschiedenen Übungen, die vor Hitler gezeigt wurden, vor Augen geführt. Der Hauptindruck der Übungen war die hohe Geschwindigkeit, mit der die moderne Kriegsführung stattfinden wird.

Die Beurteilung in der holländischen Presse.

Amsterdam, 17. Sept. Die holländische Presse veröffentlicht über den Abschluß des Reichsparteitages ausführliche Berichte, in denen übereinstimmend zum Ausdruck kommt, daß die große Schlussszene des Führers und der Tag der deutschen Wehrmacht einen eindrucksvollen Abschluß dieser machtvollen Kundgebung des Dritten Reiches gebildet hätten. Die Gesichtsbildungen der Wehrmacht werden eingehend geschildert.

Der „Berichtshilfen“ des „Allgemeinen Handelsblatt“ schreibt in einer ausführlichen Betrachtung, daß die Parteiführer als zuvor aus ihrer Zeit zu Ende gegangenen großen Tagung hervorgehe.

Irische Zeitungen über die außenpolitische Bedeutung der Reichstagsrede.

Dublin, 17. Sept. Die Presse des irischen Freistaates nimmt zu den Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag über die Weltlage eingehend Stellung. Das konservative Organ, die „Irish Times“, hebt die außenpolitische Bedeutung dieses Teiles der Rede hervor und schreibt: Man hätte es den Litauern niemals erlauben sollen, sich eines Gebietes zu bemächtigen, auf das sie keinerlei Recht hatten, und es besteht kein Zweifel darüber, daß die Völkerverbundsmächte aus diesem Grunde eine sehr schwere Verantwortung tragen. So lange die offene Wunde des Remelegebietes ungeheilt bleibt, besteht keine Hoffnung auf Frieden in Nordosteuropa.

Die Zeitung „Irish Independent“ hebt die Kürze und majestätische Kraft der Reichstagsrede des Führers hervor. Der

Student von Prag, um dann im Herbst 1933 nach Berlin zu übersiedeln, wo er im Sommer 1934 ein neues abendfüllendes Opernwerk „Der Zauberer von Hameln“ schuf. Inzwischen nahmen sich in Berlin Kapellmeister Werner Richter-Reichhelm vom Deutschen Kapellwesen und Hans Georg Götzner vom Deutschen Land der Werte des Komponisten an. Zuletzt erlebte seine Fünfoper „Nacht“ am 31. Juli 1935 ihre Uraufführung in Deutschen Kurzwelkenfender.

Sargreuther Festspiele 1936. Die Leitung der Banreuther Festspiele teilt mit: Nachdem „Lohengrin“ vor 26 Jahren zum letzten Male aufgeführt worden ist, kommt das Werk im Festspieljahr 1936 am 19., 21., 30. Juli und 19., 26., 31. August zur Wiederaufführung. Die Besetzung ist folgende: König Heinrich: Josef von Manowarda; Lohengrin: Max Lorenz; Elsa: Maria Müller; Tristramund: Naro Prohaska; Drizak: Margarethe Klotz; Heerführer: Herbert Janßen. Die musikalische Leitung haben Wilhelm Furtwängler und Heinz Tietjen; die Leitung des Orchesters: Heinz Tietjen; Bühnenbilder und Kostüme: Emil Pretorius.

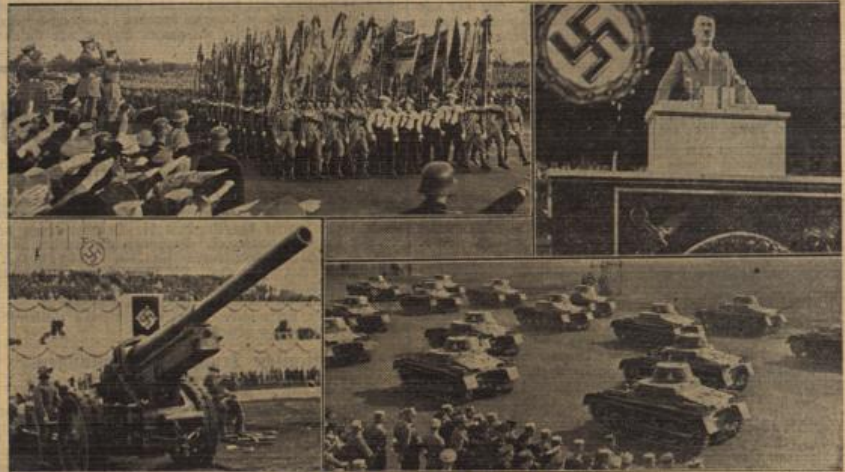
Wagnerrechnung in Holland. Zum Abschluß der großen holländischen Musikfesten in Scheveningen brachte Generalmusikdirektor Carl Schuricht eine konzertmäßige Aufführung des ersten „Walküren“-Actes und mehrerer Szenen aus „Götterdämmerung“. Zu wochenlangem Probenarbeit wurde mit dem Haager Rezensionsreferent eine so großartige Aufführung erreicht, daß das Konzert wiederholt werden mußte. Schuricht wurde spontan gefeiert. Als Solisten waren Felicia Leider (Brünnhilde) und Carl Martin Ohmann (Siegfried) gewonnen. Wenige Tage zuvor führte Schuricht das „Reisejüngler“-Ballett und Brudners 7. Sinfonie auf.

„Variete“ der erste deutsch-französische Gemeinschaftsakt. Der erste in deutscher und französischer Fassung gedrehte Gemeinschaftsakt des Konnois-Akt-G. „Variete“ nach dem Manuskript von Nicolas Farkas und Rolf E. Banlo, erlebte Dienstagabend im Ufa-Palast in München seine Uraufführung. Die tragenden Rollen des Filmmotives, das in die schillernde Welt der Artistic führt, haben Hans Aders und Anita Hörbigler, ihre

Kanzler habe erklärt, daß Deutschland sich nicht mit Dingen zu befassen wünsche, die es nicht angingen. Auch in der Weltfrage seien die Worte des Kanzlers von großer Zurückhaltung gewesen. Die vernünftige Bitte der Signatarmächte, daß die bevorstehenden Wahlen in Übereinstimmung mit dem Status von 1924 durchgeführt werden möchten, könne von Litauen nicht abgelehnt werden, denn nur dadurch werde die Gefahr eines Konfliktes zwischen Deutschland und Litauen vermindert werden.

Starker Eindruck in Belgien.

Brüssel, 17. Sept. Der Nürnberger Parteitag hat in der belgischen Öffentlichkeit ein unerwartet größeres Interesse als in den vergangenen Jahren gefunden. Die Presse hat über den Verlauf eingehend berichtet und die Höhepunkte des Programms in ihrer Berichterstattung durch ausführliche Wiedergabe der von dem belgischen Nachrichtenbüro übermittelten Rede des Führers und der anderen Hauptredner hervorgehoben. Die Promotionen des Führers zu Beginn des Parteitages wurde von den großen politischen Tageszeitungen in großer Aufmerksamkeit gebracht. Starkes Interesse betonte die Presse auch für die Kundgebungen und die Beschlüsse des Reichstages. Die Ausführungen der deutschen Presse zu diesen Beschlüssen haben aufmerksame Beachtung ge-



Querschnitt durch den letzten Tag von Nürnberg.

Oben links: Die zahlreichen Fahnen der alten Armeen an der Spitze der großen Parade der Wehrmacht vor dem Führer. Oben rechts: Der Führer während seiner großen Abschlussszene zum Parteitag der Freiheit in der Luisenparkhalle. Unten links: Ein Geschütz bei den Vorführungen der Wehrmacht auf der Zeppelinfeld. Unten rechts: Abschnitt aus der großen Parade der Panzerwagen. (Scherl's Bilderdienst, Weibild, M.)

Wieder Werttag in Nürnberg.

Abfahrt des Führers.

Nürnberg, 17. Sept. Am Dienstagfrüh dauerte auf den Nürnberger Bahnhöfen die Verladung der letzten Formationen nach an. Unter anderem wurden auch die zu Abfertigungszwecken nach Nürnberg beorderten SS-Formationen, die noch bis in die frühen Mittagsstunden Dienst getan hatten, verladen. In den Nürnberger Hotels letzte schon am frühen Morgen die Adressen der Gäste ein. Die Angehörigen des Führerkorps der Partei verließen gegen Mittag ebenfalls die Stadt der Reichsparteitage. Am Nachmittag fuhr auch der Führer aus Nürnberg ab, noch einmal umjubelt von den Menschen-

massen, die noch ganz erfüllt waren von den historischen Tagen, deren Zeuge sie sein durften.

850 000 Personen von der Reichsbahn befördert.

Nürnberg, 17. Sept. Am Montag, 16. September, kamen zu den Vorführungen der Wehrmacht nochmals 40 000 Reisende mit der Reichsbahn in Nürnberg an. Damit war die Gesamtbevölkerung im Anmarsch abgeschlossen. 850 000 Personen sind in diesen Tagen allein von der Reichsbahn zu den Veranstaltungen des Reichsparteitages befördert worden. In der Zeit vom 16. September 8 Uhr (Ende des fest-

wird dann im Rahmen der Feyer des 500jährigen Bestehens der Universität Heidelberg stattfinden.

Neue Forschungen über den Untergang Pompeji. Funde der letzten Zeit haben es zur Gewissheit machen lassen, daß Pompeji an einem Abhang von der Vesuvius begraben wurde. Einigigig beweisen sich nunmehr auch die schon immer geäußerte Vermutung, daß die Wurfgeschosse die Träger der Wahlpropaganda waren. Daß die Frauen der Stadt ebenfalls eine Rolle bei den Wahlen spielten, wird durch die Auffindung eines Schriftstückes erhärtet, in dem Statio, Petronia und Anmilia die Großzügigkeit, Freigebigkeit und nicht zuletzt die Reichenheit eines Kandidaten in höchsten Tönen priesen. In anderer Stelle wird ein Kandidat der besonderen Aufmerksamkeit und Geneigtheit der Wähler empfohlen, weil er ein Ehrenmann ist.

Zeithauptnahmen im Dienste des Theaters. In den Sommermonaten hat das Rheinische Städtebühnen-Theater Szenen aus den stehenden Stücken des Spielplans mit der Zeithilfe filmen lassen. Diese Aufnahmen werden sodann den Mitgliedern der Bühne als ein künstlerisches pädagogisches Hilfsmittel vorgeführt. Die Zeithilfe ist in dieser Beziehung bisher von keiner anderen Bühne verwendet worden.

Theater und Literatur. „Der letzte Flieger“, eine gemüthlich-sinnige, melodiöse Operette aus dem alten Wien von Franz Schüller und Karl D. Schmitzer (Text von Erich Bailon) fand am Franzensbader Stadttheater eine erfolgreiche Uraufführung.

Bildende Kunst und Musik. Die Stadt Dresden plant aus Anlaß des 100. Geburtstages (7. Oktober) des Komponisten Felix Draesele eine umfangreiche Gedächtnisfeier. Bei dem vorgesehenen Festakt der Draesele-Gesellschaft wird der Präsident der Reichsmusikammer Prof. Dr. Raabe sprechen. Dieser wird auch ein Sinfoniekonzert von Werken des 100jährigen Meisters dirigieren. Neben einem wichtigen Kammermusikabend des Tonkunstlervereins soll ein Brühlsaal aus einem Hauptwerk Draeseles, dem „Miserere“ (Christus), aufgeführt werden. Draesele hat 40 Jahre lang bis zu seinem Tode im Jahre 1913, in Dresden gelebt und gewirkt.

französische Partnerin in Anabellia. Das Publikum bereizete dem Film am Schluß der Uraufführung eine freundliche Aufnahme, so daß Hans Aders, der zu der Welturaufführung selbst erschienen war, vor dem Vorhang, gleichgültig auch im Rahmen seiner Partnerin Anabellia für die derartige Aufnahme mit einer kurzen Ansprache danken konnte. Vorbeur und Blumen für Hans Aders unterstrichen den Dank für seine schauspielerische Leistung.

Schleier in Tokio. Aus Anlaß seines 350. Geburtstages wurde Joh. Seb. Bach von der Kaiserlichen Musikakademie in Tokio durch ein Festkonzert geehrt. Orchester und Chor der Akademie brachten unter der Leitung ihres deutschen Dirigenten Klaus Fingsheim das „Magnificat“ zur japanischen Uraufführung. Das Programm umfaßte weiterhin das 2. Brandenburgische Konzert, Brändium und Fuge in Es-Dur, das Klavierkonzert in D-Moll und die Kantate „Jauchet Gott in allen Ländern“. Solisten des ausgezeichnet besetzten Festkonzertes waren die deutsche Sängerin Maria Toll und der japanische Pianist Noboru Tsutomu.

Die Zentralrathe der Fotos deutscher Kunstwerke. Eine Anzahl weiblicher Doktoren der Kunstgeschichte haben durch die Akademische Rathe die Aufgabe gestellt bekommen, eine Zentralrathe sämtlicher Fotos deutscher Kunst, die sich in Museen, Denkmalen, Bibliotheken, Sammlungen und Firmen befinden, herzustellen. Die vorzunehmenden Arbeiten werden nach drei Gesichtspunkten geordnet, nämlich nach Meistern, nach topographischen und ikonographischen Prinzipien. Die ausgeführten Fettel gehen sodann an das Preussische Forschungsinstitut für Kunstgeschichte nach Marburg, wo sie in einzelnen Gruppen zusammengestellt und in Kartotheken geordnet werden. Die Gesamtarbeit ist auf einen Zeitraum von mehreren Jahren berechnet worden. Die für diese umfangreichen Arbeiten notwendigen Mittel stellen das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die Akademische Rathe und der Verein für Kunstwissenschaft zur Verfügung.

Uaf der zweiten Internationalen Hochschulkonferenz. Die Jahrestagung des Internationalen Hochschulkongresses der Superteur einberufen hatte, wurde beschloffen, die nächste Konferenz im Jahre 1936 in Heidelberg abzuhalten. Sie

ten Berichtsjahres) bis 17. September 6 Uhr war der Abtransport der Teilnehmer am Reichsparteitag in vollem Gange. In dieser Zeit wurden 138 Wagen übergeben...

Die deutsche Wehrmacht löst sich auf.

Nürnberg, 17. Sept. Anlässlich des Reichsparteitages trat in Nürnberg der Führerrat der deutschen Wehrmacht zusammen und verurteilte die Auflösung dieses waffenführenden Verbandes.

Deutschtum und Konfession.

Rosenberg in der Führerzeitschrift der SA.

Berlin, 17. Sept. Der Beauftragte des Führers für die Fragen der Weltanschauung und Erziehung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, wendet sich in dem Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend 'Wille und Macht' an die deutsche Jugend mit einer Stellungnahme zur Frage des Weges in die deutsche Freiheit.

Soldatisch gehärteter Nachwuchs.

Die Richtlinien des Kriegsministers über Versorgung und Fürtage.

Berlin, 17. Sept. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, auf den kürzlich vom Arbeitsministerium die Aufgaben der Versorgung und Fürtage für die Soldaten und Beamten der Wehrmacht übertragen sind, hat laut M.D.Z. namentlich zur Ausfüllung Richtlinien aufgestellt.

Der Minister erklärt, daß die Versorgung der ausgedienten Soldaten von jeder mit zu den wesentlichen und schwersten Aufgaben gehöre. In allen Ländern und zu allen Zeiten hätten sich militärische und politische Führer um ihre Lösung bemüht.

Frankreichs Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

900 Millionen Franken für öffentliche Arbeiten. — Ein Arbeitslager für die Jugend.

Paris, 17. Sept. Unter dem Vorhinein des Arbeitsministers legte am Dienstagvormittag der Arbeitsminister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Nach Entgegennahme eines Berichtes über die Abnahme der Arbeitslosigkeit...

Vom Ausmaß wurde ein Sofortprogramm des technischen Unterwiesens angenommen, das ausgedehnte Arbeiten an französischen Straßen, internationalen Autostrecken zwischen Paris und den französischen Häfen, Hafenarbeiten in Se Häfen und Erdbauarbeiten in verschiedenen französischen Departements vorziet.

Die Straßen- und Wasserbauarbeiten sollen am 1. November 1935, die Hafenarbeiten in Se Häfen vor dem 1. Januar 1936 in Angriff genommen werden.

Wiesbadener Nachrichten.

„Jeder Minderbemittelte hat Anspruch auf Rechtsbetreuung.“

Vierte Jahresbilanz des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes.

Der stellvertretende Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes, Eisenlohr, gibt in den Mitteilungen des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen eine Übersicht über die jüngsten Erfolge und Ergebnisse der nationalsozialistischen Rechtsbetreuung des deutschen Volkes.

Die Beschäftigungslage im Arbeitsamt Wiesbaden im August 1935.

Nachdem die Besserung in der Beschäftigungslage seit Ende des Winters unauflässige Fortschritte gemacht hatte und der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland auch dem hiesigen Bezirk erfreuliche Aufträge gebracht hatte, scheint die Aufwärtsbewegung mit dem Monat August zu einem vorläufigen Stillstand gekommen zu sein.

Ende August 1935 wurden gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres insgesamt 2319 oder 16,2 % Arbeitslose weniger gezählt. Die Besserung verteilt sich mit 1926 oder 16,5 % auf die männlichen und mit 493 oder 21,4 % auf die weiblichen Berufe.

Sturm über Wiesbaden. Der gestern vormittag einsetzende und bis zum späten Nachmittag anhaltende Sturm, der durch ein sehr hartes, von Südwind nach Südwesten einsetzendes Niederschlagsgebiet verursacht wurde, brachte in Wiesbaden erhebliche Winntschäden.

Wien, die beliebtesten aller Herbstblumen, haben nun auch ihren Einzug in unsere Anlagen gehalten. Diese Sternenblumen, die zur Pflanzungzeit der Kompositen gehören, wird besonders auf großen Friedhöfen wirksam, wie das zum Beispiel im Roddengarten der Fall ist.

Ich habe getrunken, nun trinkt ich erst gern! Der Wein, er erhöht uns, er macht uns zum Herrn Und löst die Mäulchen Zungen. Ja, schonet nur nicht das erquickende Maß, Denn schwindet der älteste Wein aus dem Faß, So altert dagegen die Zungen.

Besucht das Rheingauer Weineist im Wiesbadener Parkinnenhölchen vom 26. bis 30. September 1935.

Tanzturnier um die Deutsche Meisterchaft. Zu den Höhepunkten im gesellschaftlichen Leben der Wehrmacht zählen unstreitig die großen Tanzturniere, die von der Kurverwaltung in Gemeinschaft mit dem Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes veranstaltet werden.

Abholen ist Kanfen. Nach einer bedeutenden Entscheidung des Oberlandesgerichts Breslau über den Verkauf außerhalb der erlaubten Geschäftszeit fällt es unter den verbotenen Verkauf, wenn Waren, die vor Beginn der Sonntagsruhe bestellt worden sind, während des Geschäftsschlusses abgeholt und bezahlt werden.

Sonnagsnachmittagsbräuer. Am Sonntag, 15. 9., zwischen 12 und 18 Uhr, wurde hier ein Wohngebäude durch verübte und nachgenannte Gegenstände geflohen: eine Professorennadel mit einem Türkis, umrandet mit kleinen Brillanten, eine Professorennadel mit heller Perle, eine Professorennadel, Gold mit Emaille und einem Diamant, eine Professorennadel mit Perlen in Form einer Traube, eine goldene Brosche mit Amethyst, eine Brosche aus grünem Malachit, geschnittenes weibliches Bildnis umrandet mit Goldrand, Emaille und kleinen Perlen, eine goldene Anfedernadel in Form eines Kleeblattes, in den einzelnen Blättern je ein Brillant, Rubin und Saphir, ein goldener Damenring mit herzförmigem Rubin, ein goldener Damenring mit ovalem Rubin, umrandet mit kleinen Brillanten, ein goldener Trauring mit Aufschrift: Richard, Mai 1892, ein goldener Ring ohne Aufschrift, ein Paar Verlobungsringe aus Anklammer und eine einreihige Perlsorte, nach den Ebenen sich verjüngend, ungefähr 52 Zentimeter lang, die größte Perle in der Mitte mit einem Durchmesser von 1 Zentimeter, mit goldenem Schloßblei und kleinen Brillanten.

Sturm verursacht schweren Unfall. Der gestern herrschende Sturm hat einen bedauerlichen Unfall verursacht. In der Nähe der Kahlmühle arbeitete ein Telegraphenbediener auf einem Mast. Der Mast wurde durch den Sturm umgeworfen und der Arbeiter zur Erde geschleudert.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag um 14.30 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Dornenstraße und Wehrstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftfahrzeug. Verletten wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Gefundene Gegenstände. Im August 1935 wurden im Rundbüro der Städtischen Betriebsbetriebe abgeliefert: 9 Damenohrgehör, 1 Kinderohrgehör, 1 Herrenohrgehör, 3 Stöße, 1 Stöckchen, 2 Paar Damenhandschuhe, 2 Fergeläfer, 1 Schm. melier Schal, 1 melier Tuch, 1 Kofferchen, mit Badesachen, 1 Taschentuch, 1 Füllfederhalter, 1 Damenkamm, 1 Kamm, 1 Dornring, 1 Kett mit Bildern, 1 Leder Koffer, verschiedene einzelne Handtaschen, verschiedene Einkaufstaschen, 4 Gelbbücher mit kleinen Beträgen, 1 Handtasche mit kleinem Betrag. — Vom 9. bis 15. Sept. d. J. wurden beim Rundbüro des Polizeipräsidiums abgeliefert, bzw. gemeldet: Gefunden: 1 Fahrrad, Karte, 'Mier', 1 schwarzer Herrenohrgehör, 1 Hütle für Photograppparat, 1 schwarzer Handkoffer mit Lebensmitteln, 1 hunter Schal, 1 Paar graue Herrenhandschuhe, 1 goldener Herrenring mit Monogramm, 1 goldene Damenuhr, 2 Bücher, Weissenhaff und Wärdner, 1 braunlederne Autotasche, 1 braune Geldbörse mit Geld, 1 Damenhandtasche mit Inhalt, 1 eiserne Damentasche mit Kette, 1 kleiner Ohrring mit toten

2000 Arbeitsmänner des Arbeitsganges XXV grüßen den Führer!

Fast 2000 Arbeitsmänner des Arbeitsganges XXV nahmen an dem Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes in Nürnberg teil.

In drei feierlich geschmückten Sonderzügen ging die Fahrt gen Süden in die halbe Stadt der Reichsparteitage. Die frohe Erwartung, den Führer zu sehen und das folgende Besichtigungsfeld, zu den 50 000 Ausermähten zu zählen, die Zeugnis ablegen wollen von dem Geist der jungen deutschen Arbeitersamerde und die dem Führer den Dank für die enbliche Erfüllung der Forderung nach der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht abtasten wollen, ließ keine Müdigkeit aufkommen.

Überall herrschte während der langen Nachfahrt frohe Stimmung, und frischelieder, die von Arbeit und Kameradschaft lingen, bringen in die frühe Nacht hinaus und grüßen Dörfer und Städte, die zur Begrüßung der Nürnbergfahrer Festschmück angelegt haben. Die Menschen auf den Straßen und Feldern halten einen Augenblick an mit ihrer Arbeit und grüßen munter den Dritten Reiches junge Mannschaft, die den Spaten als Symbol der Arbeit zum Ehrenschild der deutschen Jugend erhoben haben.

Nach langer Fahrt grüßen die Fahnen und die weihen Dächer der höchsten Reichshaus an der Spitze der Nürnbergfahrer, und bald nach der Ankunft entwickelt sich in den langen Reihen der Jungs ein fröhliches, frohes Lagerleben.

Mit Liebe und Sorgfalt werden die Zeltingänge feierlich geschmückt, Beize in mannigfacher Ausschmückung werden angelegt, Entzerrnisse und die Symbole unseres Volkens werden aufgerichtet, und man merkt an dem fröhlichen Ernst der mit der Ausschmückung betrauten Arbeitsmänner, daß ihre keine leichte Spielerei getrieben und äußerer, leerer Brumf den einfachen Zeiten aufgelöst wird. Der Zelting wird der wahre Ausdruck der Begeisterung und der Freude, die die Männer erfüllt.

Die besondere Anerkennung des Guleiters Sprenger,

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Bis jetzt ist eine weitere Ausbreitung der Kinderlähmung nicht erfolgt. Zu den bereits gemeldeten vier Fällen ist vor einer Woche ein fünfter in Höchst hinzugesetreten, so daß im ganzen nur fünf Fälle im Frankfurter Stadtbereich vorgekommen sind. In irgendeiner Weise ist nicht alle Fälle. Das dreijährige Söhndchen einer Familie in der Annstraße 1141 aus dem Bezirk 11, ist der im Stadt befindlichen städtischen Wohnung und starb in die Tiefe. In der Höhe des zweiten Stocks fiel es auf ein Wassergeßel, das brach. Der Junge flammerte sich an einem einen Draht fest und wurde im letzten Augenblick von den Bewohnern des zweiten Stocks, die den Vorfall bemerkt hatten, in das Fenster gezogen und so vor dem sicheren Tode bewahrt. Nach langwierigen Ermittlungen ist es der Frankfurter Kriminalpolizei gelungen, ein gefährliches Einbrecherpaar festzunehmen. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Georg F. und den 23 Jahre alten Friedrich D. F. kommt für zahlreiche in Frankfurt und auch außerhalb heimische Wohnungen und Markeneinbrüche als Täter in Frage. U. a. ist er überführt, in Oberstein über zwei Einbrüche ausgeführt zu haben, bei denen ihm eine mit Brillanten besetzte Armbandsuhr im Werte von 1500 bis 2000 RM. in die Hände fiel. Bei seinen nächtlichen Streifzügen hat F. sich als gewandter Kletterer gezeigt, der über Balkone in Wohnungen einstieg. Der Frankfurter Polizei ist es ferner gelungen, die Einbrecher, die in der Nacht zum Sonntag in eine Fabrik in der Bismarckstraße einbrechen wollten, festzunehmen. Wie bereits berichtet, konnte der Wächter der betreffenden Fabrik den Einbrecher überführen, noch gelang es damals nicht, gleich den Banditen festzuhalten, obwohl dieser schwer verletzt worden war. Der Wächter, dem inzwischen durch die Firma für sein tapferes Verhalten eine besondere Anerkennung zuteil wurde, konnte an Hand eines Lichtbildes den schon wiederholt wegen Einbruchdiebstahl, zuletzt wegen Eisenbahnverbrechen, verurteilten Franz A. als den Täter wiedererkennen. A. wurde daraufhin in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung gefasst und festgenommen. Er hat bei dem nächtlichen Kampf und dem anschließenden Bad im Weicher in der Höhenanlagen gesundheitlich schweren Schaden genommen und wurde dem Gerichtsarzt zugeführt. Auch sein Komplize, der bereits wegen eines Einbruchs in die gleiche Fabrik mit einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt Hermann D., konnte festgenommen werden. Auf das Schulbrot dieser beiden Verbrecher kommen, wie schon jetzt festgestellt, noch weitere Strafzitate.

Ein Jahrestag der deutschen Hugenotten.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Der Hugenotteneinwanderung rückt zu einer großen dreitägigen Feier zum 250. Jahrestag der Aufhebung des Edikts von Nantes und des darauffolgenden Toleranzedikts des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Aus diesem Anlaß finden in Frankfurt in den Tagen vom 29. bis 31. Oktober eine Reihe von Veranstaltungen statt, an denen sich auch Abordnungen der Hugenottengemeinden im Rhein-Main-Gebiet beteiligen. Hugenottengemeinden sind im Rhein-Main-Gebiet in Frankfurt, Offenbach, Hanau, Neu-Isenburg, Friedr. dorf 1, T. um. Dem vorbereitenden Ausschuss gehört auch Professor Kauselle vom Frankfurter China-Institut an.

Noch reiche Pilgerziele.

Aus dem Tannus, 17. Sept. Der reiche Regen der letzten Zeit hat das letzte Wachstum der Birke außerordentlich gefördert. Es gibt jetzt in den Wäldern seltene Birke in Hüße und Hüße. Der große Birkenhauch, der die Birke schon gedrückt. So sind die herrlichsten Stenpils, die vor einer Woche noch 50, ja 75 Pfennig das Pfund kosteten, auf 25 Pfennig das Pfund gesunken. Sie finden jetzt starken Absatz.

Kunstaussstellung der K. Kulturgemeinde in Küsselsheim.

Küsselsheim, 17. Sept. Die bereits in Grop-Geraun gezeigte Kunstaussstellung der K. Kulturgemeinde, die das Ergebnis des Gemeindefestivals für Kunst und Künstler des Kreises Groß-Geraun ist, wurde nach ihrer Verlegung nach Küsselsheim in Küsselsheim eröffnet. Zur Eröffnungsgastgeber hatten sich zahlreiche Vertreter der Partei, der Verwaltung und der Gemeinden, sowie die leitenden Direktoren der Opelwerke eingeladen. Der Bürgermeister von Küsselsheim eröffnete die Ausstellung und nahm sie in die Obhut des Stadt. Aufschließend beschloß die Gäste die Ausstellung

der es sich nicht nehmen ließ, die Arbeitsmänner seines Ganges in der Zeitstadt aufzuwachen, fand nur allem das Zeit der Arbeitsmänner aus dem Wetterwald, die neben der farbigen Ausschmückung noch eine sinnvolle Werbung für die Erzeugnisse der Weidmaler Tischerei durchführten.

Dann kam der große Tag der Ehrentrag des Arbeitsdienstes, der allen teilnehmenden Arbeitsmännern unvergesslich sein wird.

Mehr als drei Stunden lang marschierten die Männer des Arbeitsdienstes an dem Führer vorbei. In der achten Marschkolonne Arbeitsführer Jaay mit den 2000 Männern des Arbeitsganges XXV. Wir sind stolz darauf, daß in manchen Zeltingenberichten der Schmelz und die Strafe Disziplin der Heften Passauer besonders hervorzuheben wird, denn diese Disziplin ist der bewusste Ausdruck der inneren Haltung unserer heilichen Arbeitskolonnen, die ihren Arbeitsgeist und Arbeitswillen täglich tausendmal unter Beweis gestellt haben.

Ein eindringliches Zeugnis dieses Arbeitsgeistes und der soldatischen Disziplin wurde dann auch das erfolgreiche Spiel der kultischen Handlung, die ein Gottesdienst der Arbeit war. Wer einmal als Arbeitskolonne den Spaten für Deutschlands Freiheit geführt hat, den wird das innere Erlebnis dieser Feierstunden, die ein tief erregendes, ausnächstigen Herzen gepriesenes Bekenntnis zur Heimat, zur Arbeit und zu Deutschlands erstem Arbeitsmann war, nicht verlassen.

Der Marsch durch die Straßen der feierlich geschmückten Stadt Nürnberg wurde zu einem großen Triumphzug, der immer wieder neue Begeisterungsurme bei allen Zuschauern auslöste.

Daß die in Nürnberg weilenden Parteigenossen aus Hessen-Nassau ihre Arbeitsmänner des Ganges XXV besonders herzlich begrüßten, erfüllte uns mit freudigem Stolz.

Nun haben die Sonderzüge die Arbeitsmänner wieder zurück in unsere Heimat gebracht. Die harte Arbeit ruft uns wieder ihren Ruf an und werden mit neuem Geist, gekräftigt durch das große Erlebnis der Nürnberg-Tage, wieder ans Werk gehen.

Jeder Spatenstich soll ein Gebet für Deutschland sein!

Werte, wobei auch die vom Goldschmiedehandwerk geseigten Antsätzen und Entwürfe Beachtung fanden. Die K. Kulturgemeinde wird im kommenden Jahr auf diesem Wege weiterstreben und so mit allen Mitteln die Entwicklung des deutschen Kunstschaffens fördern.

Heil-, Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern.

Nassau a. d. L., 17. Sept. Das Jahresfest 1935 feing die Heil-, Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern unter Teilnahme vieler Besucher von nah und fern. Die Heilanstalt hielt unter Räder-Tageshausein. Direktor Landt eröffnete den Jahresbericht. Die Zahl der Heilangehörigen lag auf 698, von denen kamen 523 aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Gesamtausgaben 1934 betragen 522 927 RM. Im Erholungsheim wurden 579 Großstadtkinder in vier bis sechsmonatigen Kuren betreut. Den Festtag beendete ein „Bunter Kammtag“, bei dem die Jüglinge turnerische und andere Unterhaltungen boten.

Ein Weinjahr mit 100 000 Liter Fassungsvermögen.

Reh (Hr.), 17. Sept. Im Rader Winterereis geht ein Weinjahr seiner Fertigstellung entgegen, das als eines der größten im weltdeutschen Weinbaugebiet bezeichnet werden kann. Das Jahr hat einen Fassungsvermögen nicht weniger als 100 000 Liter. Die Aufenausmachung dieses letzten Weinjahres wird reich verziert. So wird wieder an der Vorderseite eine kunstfertig gefaltete Hofkarte anvertraut, die den heiligen Johannes von Nepomuk darstellt. Im Saal dieser Estate werden zwei Füllkränen angebracht, die zur Entnahme von Proben bestimmt sind.

Korbhahn, 17. Sept. In einer Versammlung des hiesigen Geflügelzüchtereis in der „Krone“ wurde außer der Befragung organisatorischer und züchterischer Fragen das Mitglied A. Stemmler (Friedhofstraße) zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Wallau, 17. Sept. Goltwirt Karl Schneider feierte seinen 78. Geburtstag.

Wiedensack, 17. Sept. Am kommenden Sonntag und Montag findet die beliebte hiesige Kirchweih statt.

Born, 17. Sept. In den letzten Tagen verzirte sich ein junges Wildschwein in unser Dorf und wurde dort erschlagen. Die früher hier kaum bekannten Säuen haben sich hier vermehrt, daß sie in einer Plage geworden sind. In jeder Stadt haben die Tiere in der Regel zehn und mehr Stück die Kartoffeln und Dickwurzel in Abwasch und Born heim und vernichten die Pflanzungen, so daß bereits beträchtlicher Schaden entstanden ist. Der größte Schaden jedoch droht dem Roggen, der neu gepflanzt wird. Eine in den letzten Tagen abgehaltene Treibjagd in den Wäldern von Born und Wollsch verlief ohne Ergebnis; nicht ein einziges Stück wurde gefangen.

Wahlsahn, 17. Sept. Die Gemeinde läßt einen tiefer gelegenen Teil ihres Feldes entwässern. Die Arbeiten wurden an Maurermeister Marin in Breithardt vergeben. Die Kosten betragen circa 2500 RM.

Marinstal, 17. Sept. Der Etappenzug zwischen Marinstal und Schlangenbad, in dessen Verlauf sich auch die sog. Lode-Spur befindet, ist nunmehr in seinem Umh. Ausbau fertiggestellt worden. Bei der lebhaften Benutzung der Straße möchte man bekanntlich feststellen, daß sie für den Wagenverkehr eine große Gefahr bildet. Sie war nicht nur zu schmal, sondern auch durch vorpringende Gesteinsmassen außerordentlich unübersichtlich. Der Straßenzug selbst ist bei dieser Gelegenheit etwas höher gelegt worden. Durch Sprengungen hat man außerdem eine gute Uferböschung geschaffen. Die Verbreiterung der Straße gestattet nunmehr den darauf verkehrenden Wagen ein bequemes Ausweichen.

Bad Kreuznach, 17. Sept. Auf der Kirmes in dem Dorfe Dargatz werden zwei junge Männer in Wortwechsel, der zu einem blutigen Streit ausartet. Ein junger Mann aus Seibersbach erhielt dabei drei Messerstiche in den Unterleib und Oberhelfen. Er mußte in lebensgefährlich verletztem Zustande in ärztliche Behandlung und dann ins Krankenhaus gebracht werden.

Nassau a. d. L., 17. Sept. Im Monat August wurden an Gütern auf der Inaktivierten Bahn verbracht: zu Berg 1154 Tonnen, zu Tal 12 672 Tonnen, zusammen 13 826 Tonnen. Geschleht wurden im Monat August 127 Geflügel zu Berg und zu Tal, sowie 225 Motorpersonboote zu Berg und zu Tal, ferner 250 Kleintransporter zu Berg und 1825 Kleintransporter zu Tal. Im Monat mit guter Frachttarif sind 11 000 bis 12 000 Tonnen zu verzeichnen. Ein Beweis für die gute Beschäftigungslage ist die im August erreichte Tonnenzahl.

Marlenberg (Westerwald), 17. Sept. Das vierjährige Söhndchen der Familie Klein hielt sich beim Spiel an dem in der Nähe der elterlichen Wohnung befindlichen Schwimmbad auf. Hier kam der Junge zu Fall, stürzte ins Schwimmbassin und ertrank.

Schotten, 17. Sept. Der höchste und schönste Aussichtspunkt Oberhessens, der Hoherodsbopf, der immer mehr den Anziehungspunkt für die nähere und weitere Umgebung findet, wird dem Versteig erschlossen. Das letzte Stück der Straßenstraße, der unmittelbare Zugang zur Spitze, ist nun fertiggestellt worden. Bis zum November d. J. soll auch die Verbindung mit der Durchgangsstraße Lauterbach-Schotten vollendet sein. Im kommenden Jahr wird dann die Verbindung dieser Durchgangsstraße mit Wiesbaden in Angriff genommen. Die Straßen erhalten eine Betonbede.

Lauterbach, 17. Sept. Im Kreisort Kitzfeld ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Das 9 Monate alte Kind der Familie Bellingger wurde mit dem Wagen neben dem Tisch gestellt. In einem unbemerkten Augenblick ergriff es die Kanne mit heißem Kaffee, der sich über das Kind ergoß. Die erlittenen Brandwunden waren so hart, daß das Kind unter qualvollen Schmerzen starb.

Neuer Wiederholungs-Nachlaß für Gelegenheitsanzeigen.

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat in seiner 13. Anordnung den Zeitungsverlagen die Einführung einer neuen Wiederholungs-Nachlaß-Tabelle (Wirtschaft 1) freigestellt. Hiernach kann für unverändert erscheinende Gelegenheits-Anzeigen, also für solche, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen

bei 2maliger Aufnahme 10% Nachlaß bei 3- und mehrmaliger Aufnahme 15% Nachlaß gewährt werden.

Wir haben uns entschlossen, diese Stoffel ab 1. September d. J.

in unseren Tarif zu übernehmen und glauben, damit einem alten Wunsch der Wiesbadener Bevölkerung die mehrmalige Veröffentlichung der Anzeigen durch Gewährung günstiger Nachlässe zu erleichtern, erfüllt zu haben.

Auskünfte über alle das Anzeigenwesen betr. Fragen erteilt unentgeltlich unsere Anzeigen-Abteilung.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Markttierlauf am 17. September. Anfuhr von Obst und Gemüse reichlich; hauptsächlich Blumenkohl und Spinat. Deutsche Weintrauben und Pfirsiche hart vertreten. Verkauf flüppend. Am Südrüdtende ruhiges Geschäft. Erzeugerpreise für Gemüse und Obst (bei Kartoffeln, Süßrüben, sowie Obst und Gemüse ausländischer Herkunft Großhandelspreise). Gemüse: Weißkohl (Hfand) 4-5, Rotkohl 6-7, Wirsing 7,5-8, Kohlrabi 4-6, gelbe Rüben 3, rote Rüben 3-3,5, Spinat 11,5-12,5, Lauchbohnen 15-18, Stangenbohnen 22-25, grüne Erbsen mit Schale 27, Meerrettich 70-80, Tomaten 13,5-14,5, Blumenkohl (Stück) 21,5 bis 27,5, Kopfsalat 6-8, Endivienkohl 5,5-6, Kohlrabi 3-6, Sellerie 11-15, Lauch 3-4, Rettich 5-7, Salatgurken 11-16, Einmorgurken (20 Stück) 55-100, Karotten (Gebund) 4-4,5, Radishes 1,5-3, Kartoffeln, gelbe (Zentner) 350-370, Zwiebeln 550-650 Pfg. Obfr: Tafelapfel (Hfand) 1. 19-26,5, 2. 17-20, Wirtschaftsapfel, sortiert 11-12,5, unsortiert 7-10, Falläpfel 4,5-5, Tafelbirnen 1. 20,5-21, 2. 15-16,5, Wirtschaftsbirnen, sortiert 5-10, Zwetschen 9 bis 11,5, Mirabellen 20-25, Pfirsiche 1. 30-32,5, ausländ. 38, Weintrauben 15-20, ausländ. 22-30, Preiselbeeren 37, Gartenbrombeeren 25-32, Bananen 40, Walnüsse 50, Zitronen (Stück) 6, Apfelsinen 20 Pfg.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Kleinerkaufspreise am 17. September für Gemüse, Obst, Butter, Eier und Käse. Gemüse: Weißkohl (Hfand) 10, Rotkohl 10-12, Wirsing 10-12, Ramiakohl 10, gelbe Rüben 12-15, rote Rüben 10, Spinat 15-20, Stangenbohnen 30 bis 35, Lauchbohnen 25, Zwiebeln 8-10, Kartoffeln 8-10, Meerrettich 30-40, Sellerie 10-15, Lauch 3-4, Kopfsalat 8-10, Endivienkohl 8-12, Salatgurken 10-50, Einmorgurken (100 Stück) 60-130, Radishes (Gebund) 5 Pfg. Obfr: Tafelapfel 1. (Hfand) 30-35, 2. 25-30, unsortiert 20, Wirtschaftsapfel, sortiert 15-20, unsortiert 10-15, Falläpfel 6-8, Tafelbirnen 1. 30, 2. 20-25, unsortiert 15-20, Wirtschaftsbirnen, sortiert 15-20, unsortiert 8-12, Zwetschen 12-18, Mirabellen 20-25, Reineclauden 20-25, Pfirsiche 1. 50, 2. 35, Weintrauben 15-20, ausländ. 35-40, Gartenbrombeeren 40-50, Preiselbeeren 35-40, Gartenbrombeeren 30-35, Waldbrombeeren 20-30, Walnüsse 50 bis 60 Pfg. Butter, Eier, Käse: Landbutter (Hfand) 142, Landeier (Stück) 11-13, Sandkäse 2-10 Pfg.

Mainzer Schlachtviehmarkt.

Mainz, 17. Sept. Auftrieb: 29 Ochsen (zum Schlachthof direkt 1), Bullen 33 (1), Kühe 216 (10), Färren 65 (6), Kälber 202 (31), Schafe - (13), Schweine 289 (31). Es erzielten: Ochsen: a) 42, b) 41, Bullen: a) 42, b) 40-41, Kühe: a) 40-42, b) 37-38, c) 30-36, d) 21-29, Färren: a) 42, b) 41, c) 39-40, Kälber: a) 66-70, b) 59-65, c) 53 bis 58, d) 44-50, Lämmer und Hammel, sowie Schafe nicht notiert. Schweine: a) 54, b) 54, c) 54, d) 54. Markttierlauf: Rinder lebhaft, ausverkauft; Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine gutgeht an die Metzger.

Wasserstand des Rheins am 18. September 1935

Table with 2 columns: Station and Water level. Biedrich: Pegel 1,25 m gegen 1,27 m gestern. Mainz: 0,30 m, 0,45 m. Raab: 1,24 m, 1,70 m. Rahn: 1,84 m, 1,30 m.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblat“.

Der Führer vor den Siegerführern des Reichswettkampfes der SA.

Abergabe der Ehrenpreise.

Münster, 16. Sept. Der Reichswettkampf der SA ist vorüber. Die Siegerführer der einzelnen Gruppen sind in Münster an ihrem Führer vorbeimarschiert. Eine besondere Anerkennung ihrer Leistungen wurde den Männern der Siegerführer dadurch zuteil, daß der Führer ihnen im Anschluß an den großen Vorbeimarsch nach einer kurzen Ansprache als Ehrenpreis sein Bild mit Unterschrift überreichte. In sieben Mann folgender Stürme, die als Gruppenführer aus dem Reichswettkampf der SA hervorgegangen sind, waren im Hotel 'Deutscher Hof' angetreten: Sturm 2/28, Brigade 77, Gruppe Bayerische Ostmark, Standort Marktreidwig; Sturm 16/7, Brigade 30, Gruppe Berlin-Brandenburg, Standort Berlin-Siemensstadt; Sturm 40/14, Brigade 78, Gruppe Franken, Standort Rürnberg; Sturm 2/15, Brigade 12, Gruppe Hanja; Sturm 6/63, Brigade 49, Gruppe Hessen, Standort Frankfurt a. M.; Sturm 38/1, Brigade 85, Gruppe Hochland, Standort Münden; Nachrichtenkurs 5/3, Brigade 51, Gruppe Kurpfalz, Standort Pirmasens; Sturm 45/10, Brigade 40, Gruppe Mitte, Standort Stendal; Sturm 2/39, Brigade 75, Gruppe Niederrhein, Standort Düsseldorf; Sturm 40/82, Brigade 57, Gruppe Niederrhein, Standort Göttingen; Sturm 5/55, Brigade 4, Gruppe Nordmark, Standort Elmshorn; Sturm 7/26, Brigade 62, Gruppe Nordsee, Standort Lambert; Sturm 9/128, Brigade 6, Gruppe Ostland, Standort Danzig; Sturm 4/8, Brigade 22, Gruppe Ostmark, Standort Frankfurt/Oder;

Sturm 12/448, Brigade 108, Gruppe Pomern, Standort Rirchow; Sturm 9/108, Brigade 33, Gruppe Sachsen, Standort Zschand; Nachrichtenkurs 127, Brigade 56, Gruppe Südwest, Standort Ritzheim-Loß; Sturm 53/41, Brigade 21, Gruppe Schlesien, Standort Weismühl 2; Sturm 7/235, Brigade 41, Gruppe Thüringen, Standort Dorndorf a. S.; Sturm 40/217, Brigade 67, Gruppe Westfalen, Standort Dortmund; Sturm 41/28, Brigade 32, Gruppe Westmark, Standort (Winnigen) Urnig-Bahnhof.

Jedem einzelnen der Männer küßte der Führer die Hand. Ein unerschütterlicher Augenblick für die Beteiligten. Schönler Lohn und Ansporn zugleich. Die Führer der Siegerführer erhielten von ihrem obersten SA-Führer als äußeres Zeichen der Anerkennung je ein Bild mit Unterschrift.

Die Anerkennung des Führers.

In keiner Ansprache an die Männer der Siegerführer, betonte der Führer, daß er sich in Münster davon überzeugt habe, daß die SA im letzten Jahr wohl an Zahl sich vermindert, dafür aber in der Qualität sich gesteigert habe. Und das sei wesentlich. Der Kampf, den die SA geführt habe, sei nicht vergeblich gewesen. Letztes Ziel sei und bleibe die Erfüllung des Parteiprogramms in allen Punkten. Ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieses Zieles seien die Gesetze, die der Reichstag angenommen hat. Mit der Ermächtigung, weiterhin wie bisher vorläufig ihre Pflicht zu tun, schloß der Führer seine Ansprache. Ein begeistertes „Heil mein Führer“ schloß diese ihm freie Stunde, der außer dem Stabschef aus die Amtscheft der obersten SA-Führung und einige Gruppenführer beizuhörten.

Befanntmachungen.

Deutsche Arbeitsfront. Neuordnung der Fachzeitschriften.

Irreumlichweise werden die Beilagshefte für die Fachzeitschriften der DAF, von einzelnen Volksgenossen in Briefumschläge gesteckt und unkontrolliert an die Deutsche Arbeitsfront adressiert. Dieser Weg ist nicht richtig. Die Beilagshefte können unkontrolliert in die Briefkästen geworfen werden und werden von der Zeitungstelle der Post ausfortiert und weitergeleitet. Die Beilagshefte gehen also nicht durch die Deutsche Arbeitsfront, sondern durch das zuständige Postamt. Wir bitten alle Mitglieder der DAF, auf das Oberstehende zu achten und die Bestellung richtig bis zum 22. d. M. aufzugeben.

Anonyme Briefe: Papierford.

In der letzten Zeit nimmt die Zufendung anonymer Briefe an die Kreisverwaltung bzw. Verwaltungsstelle der Deutschen Arbeitsfront wieder an Umfang zu. Es sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß Schreiben ohne Unterschrift ungeliefert in den Papierkorb wandern und nicht beachtet werden. Wer von diesen Briefschreibern nicht den Mut hat, seinen vollen Namen unter das Geschriebene zu setzen, erscheint uns als ungläubwürdig. Dies allen geheimnisvollen Briefschreibern zur Kenntnis.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Omnibusfahrt nach der Ruhr.

Am Sonntag, 22. Sept., veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude“ eine Tagesomnibusfahrt nach Obern Hof a. d. L. mit eingeschlossener Wanderung durch das Sammeretal von Singhofen aus. Begegneter fahren mit den Omnibussen nach Obern Hof/Lahn. Abfahrt von der Geschäftsstelle „Kraft durch Freude“, Rheinstraße 74, vormittags 8 Uhr. Preis für Hin- und Rückfahrt 2,80 RM. Karten bis 20. Sept. bei der Geschäftsstelle „Kraft durch Freude“, Rheinstraße 74, Zimmer 2, erhältlich.

Die letzten „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsfahrten.

Für diejenigen, die sich jetzt ihren Urlaub antreten können, besteht auch jetzt noch die Gelegenheit, an dieser einzigartigen Einrichtung teilzunehmen. Folgende Züge werden noch gefahren:

12 bis 20. Oktober: Schleswig-Holstein (Walente-Gremsmühle). Schlusstermin für die Anmeldung 21. Sept. 1935. Preis 39,50 RM. Einschluß für ein Aufenhalten in Lübeck, sowie ein Besuch Hamburgs mit Hafen- und Stadtrundfahrt.

28. bis 30. Oktober: Berlin-Potsdam. Schlusstermin für die Anmeldung 5. Oktober 1935. Preis 27,50 RM. Borgehen ist der Besuch verschiedener Museen, ein Besuch des Theaters des Volkes, sowie eine Fahrt nach Potsdam. Wer also einmal Berlin richtig kennenlernen will, sollte sich an dieser Fahrt beteiligen.

Betterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

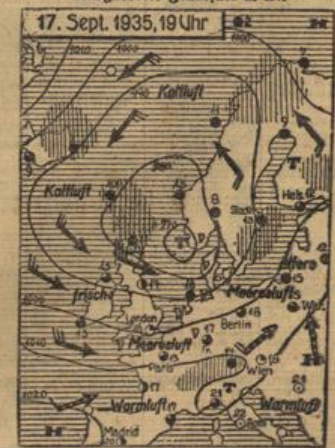


Table with 2 columns: Symbol and Description. Includes symbols for cold/warm wind, fronts, and precipitation types.

Ein für die Jahreszeit abnorm starker Sturmwind über der Nordsee bestimmt die Witterung ganz Europas. Nach dem Durchzug eines ausgedehnten Regengebietes am Dienstagmorgen, das am Abend über Südhessen erkennbar ist, kühleren die Winde sich lebhaft auf und erreichen, besonders im Küstengebiet der Nordsee vielfach orkanartige Stärke. Mit der Weiterverlagerung des Sturmzentrums nach Nordosten hin werden die Winde wieder langsam abflauen, doch behält das Wetter auch weiterhin ein wechselvolles Gepräge.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Weitere Wetterberuhigung, Wechsel zwischen Aufbeiterung und härterer Bewölkung, Neigung zu örtlichen Regenschauern, Temperaturen wenig verändert, abflauende, westliche Winde.

Keine Festungshaft mehr.

Es gibt keine „anständigen Verbrecher“.

In dem Bericht der amtlichen Strafrechtskommission wird über die Festungshaft mitgeteilt: Unter den Freiheitsstrafen scheidet das geltende Recht Zuchthaus, Gefängnis, Festungshaft und Haft. Für die Festungshaft wird im künftigen Strafgesetzbuch kaum mehr Raum sein. Ihre praktische Bedeutung hat sich in den letzten Jahren ständig verringert. Nach der Novelle vom 26. Mai 1933 ist sie nur noch dann zu verhängen, wenn die Tat sich nicht gegen das Wohl des Volkes gerichtet und der Täter ausschließlich aus ehrenhaften Beweggründen gehandelt hat. Danach kommt schon nach geltendem Recht eine Anwendung der Festungshaft kaum noch in Frage. Sie ist vorwiegend die Strafe des politischen Überzeugungstüters gewesen. Dem Übergangsoverbrecher oder wird ein nationalsozialistisches Straftat eine besondere Behandlung kaum mehr einräumen. Möchte der neutrale Staat eine Ehrenhaft selbst demjenigen ausüben, der sich des Bestands, die haushalten Grundbesitz zu erschüttern, schuldig gemacht hätte, der heutige Staat kann einen beratigen Gesamtputz nicht mehr einnehmen. Die Novelle vom 26. Mai 1933 hat die Festungshaft ferner beim Landesverrat gestrichen. Der Landesverrat ist gemeiner Treubruch; wer dem Vaterlande die Treue bricht, begeht das schwerste Verbrechen, das überhaupt denkbar ist, und kann mit einer nicht entehrenden Strafe keinesfalls belegt werden. Auch der Ausländer, der Landesverrat begeht, muß mit den härtesten Mitteln abgemahnt werden. Das Wort Bismarcks: „Nur ab vor dem Fronttort bis zum Galgen, aber gehängt wird er!“ muß auch heute gelten. Wer als Ausländer nach Deutschland kommt, kann das Vorrecht einer Ehrenhaft nicht für sich beanspruchen, wenn er deutschen Staatsgeheimnissen nachgeht. Ehenwenig wie dem Landesverrat kann im totalen Staat dem Hochverräter die Vergünstigung einer Ehrenhaft gewährt werden. Der Hochverräter ist im totalen Staat stets gegen das Wohl des Volkes gerichtet; ehrenwerte Beweggründe sind bei ihm unbenutzbar. Demgemäß hat auch das Gesetz vom 23. April 1934 die Möglichkeit, beim Hochverräter auf Festungshaft zu erkennen, beseitigt. Möchte der

frühere neutrale Staat sich verpflichtet fühlen, den Hochverräter schonend zu behandeln, ein Staat, der die Einheit von Volk und Staat der Idee nach respektvollend hat und die Verwirklichung dieser Einheit fortwährend erstrebt, kann nicht anerkennen, daß ein Sträter dieser Einheit aus ehrenhaften Beweggründen handelt. Die Normen des totalen Staates sind für jeden verbindlich, der Staat muß verlangen, daß jeder Volksgenosse sie auch innerlich als für sich verbindlich anerkennt. Niemand darf sich für berechtigt halten, den staatlichen Normen unüberwindlich. Es gibt keine „anständigen Verbrecher“. Allenfalls beim Zweikampf kann Raum für die Festungshaft bleiben, das künftige deutsche Strafrecht wird zu entscheiden haben, ob es den Zweikampf als würdige Form der Austragung von Streitigkeiten unter Männern anerkennen will. Befragt es dies, so bleiben als Ersatz für die Regeln des politischen Überzeugungstüters, die durchaus nicht mit einer Ehrenhaft gehandelt zu werden brauchen. Bemerkt es den Zweikampf, so kann eine Bedrohung mit Festungshaft in Frage kommen; vorzuziehen wäre dann aber eine Regelung des Zweikampfes außerhalb des Strafrechtsweges, etwa im Rahmen einer allgemeinen Ehrenordnung. Die Kapitalstrafe des geltenden Rechts wird also voraussichtlich aus dem Strafgesetzbuch verschwinden.

Ereidigung des Falles Jacob.

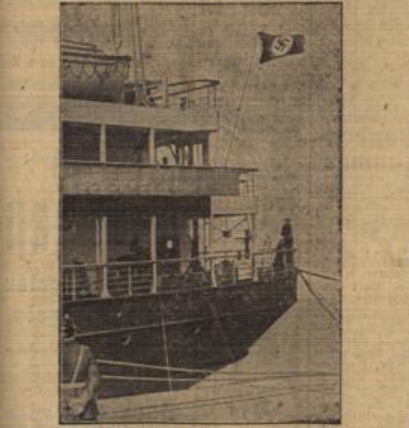
Ausweisungsbefehl des Bundesrats.

Berlin, 18. Sept. (Eg. Drahtmeldung.) Die deutsche und die schweizerische Regierung halten, wie bekannt, zur Ereidigung des Falles Jacob auf Grund des deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages von 1921 den schiedsgerichtlichen Weg betreten und Ende Juli eine Schiedsordnung vereinbart. Gemäß dieser Schiedsordnung haben sie dann Schriftsätze untereinander ausgetauscht, wobei sich herausgestellt hat, daß beiderseitig ein nachgeordneter deutscher Beamter in der Angelegenheit in unzulässiger Weise vorgegangen ist. Der Beamte ist deswegen schon vor einiger Zeit auf dem Disziplinarwege bestraft worden. Auf Grund dieses Sachverhaltes sind die beiden Regierungen jetzt übereingekommen, das Schiedsgerichtsverfahren durch diesen Vergleich zu erledigen. Jacob ist getrennt von der schweizerischen Behörden übergeben worden. Die Bundesanwaltschaft hat Jacob sofort in Haft genommen. Der Bundesrat hat die alsbaldige Ausweisung von Jacob beschlossen.

Die polnisch-sowjetrussische Spannung.

Ein Protokoll des polnischen Pen-Klubs.

Warschau, 17. Sept. Bezeichnend für die sich immer mehr verschärfende polnisch-sowjetrussische Spannung ist eine Protokollentziehung des polnischen Pen-Klubs gegen die Art und Weise, wie die sowjetrussische literarische Zeitschrift „Literaturnaja Gazeta“ eine Sondernummer über die polnische Literatur veröffentlicht hat. Es handelt sich dabei um eine Sonderausgabe, die im Rahmen eines polnisch-sowjetrussischen Kulturverständnisses Proben polnischer Literatur aus der Feder bekannter polnischer Schriftsteller bringen sollte, während zur gleichen Zeit in Warschau eine polnische Literaturzeitschrift eine Sondernummer über Sowjetrussland veröffentlichte. Die Sonderausgabe über Sowjetrussland erschien bereits vor längerer Zeit in würdiger Aufmachung und normaler Auflage. Dagegen wurden die von den polnischen Schriftstellern nach Moskau gefandenen Manuskripte zunächst 1 1/2 Jahre lang in der Schließung der sowjetrussischen Literaturzeitschrift zurückgehalten und dann nur kurz geteilt mit unzureichenden Kommentaren veröffentlicht. Die Sonderausgabe wies keine laufende Nummer auf, wurde nur in einer beschränkten Stückzahl gedruckt und gelangte nicht zum Verkauf. Der polnische Pen-Klub weist in seinem Protokoll darauf hin, daß der internationale Kulturkontakt durch ein derartiges Vorgehen sicherlich nicht gefördert werde.



Die neue Reichsflagge am See deutscher Seeschiffe. Das erste deutsche Seeschiff, das von einer Überseeferie kommend, die neue Reichsflagge am See führte, war der Schnelldampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd. Der Dampfer traf, von New York heimkehrend, in Bremerhaven ein und zeigte hier zum ersten Male die Faltenkreuzflagge am See. (Weltbild, N.)

Die Brieftaube.

Die Aufsicht von Brieftauben hat in fast allen Ländern einen großen Aufschwung genommen, und regelmäßig liefern wir nun Brieftauben, bei denen die gefiederten Boten der Luft beträchtliche Schnelligkeitserfolge erzielen. In Deutschland gibt es allein etwa 70 000 Brieftaubenzüchter und rund zwei Millionen Brieftauben. Der Brieftaubenpost wird von der Regierung unterstellt, denn man legt Wert darauf, jederzeit über einen Stamm zuverlässiger Brieftauben zu verfügen. Während der Monate April bis September werden allmählich im ganzen Reich Abflugswestflüge veranstaltet, bei denen leider viele Tiere verloren gehen, denn auf die Tauben lauern zahlreiche Gefahren, vor allem in Gestalt von Raubvögeln, fahrlässigen Jägern und sogenannten Taubenflüglern, die sich auf unredliche Weise einen kleinen Erntegewinn verschaffen möchten. Es gilt eine gründliche Vorbereitung von vornherein ausschalten: Die Brieftaube wird nicht abgerichtet, um — wie H. J. Dide in der Frankfurter Wochenzeitung für Wissenschaft und Technik "Die Umschau" ausführlich — vom Nahrungssort zum Nahrungssort zu bringen, sondern die Tiere werden mit Hilfe der gewöhnlichen Verkehrsmittel auf allmählich immer weitere Entfernungen verbracht, zuletzt bis zu 1000, ja 1200 Kilometer. Von dort läßt man sie ihren natürlichen Instinkt antreten. Soll der Brieftaube eine Posttaube anvertraut werden, so besetzt man am Bein eine leichte Aluminium-Doppelkapsel, besonders starke Tauben sind sogar in der Lage, auf kürzere Entfernungen kleine Photographen-Apparate mit sich zu nehmen. Darin rollt ein Filmstreifen ab, der es gestattet, die überflogene Gegend im Bild festzuhalten. In der Doppelkapsel befindet man auch die Filmverleinerungen von ganzen Zeitungen, die dann am Bestimmungsort zerlegt werden. Auf diese Weise hat man bereits im deutsch-französischen Krieg 1870/71 einen Nachrichtenverkehr zwischen dem belagerten Paris und den übrigen Teilen der Welt durchgeföhrt. Die Beförderung der Tauben geschieht in besonderen Körben, von je zweijährig bis dreijährig Tieren. In den Körben befinden sich Wasserbehälter und Futterbehälter. Die Sendungen werden zu Großtransporten gesammelt und in plombierten Sonderkästen befördert. Nach Anflug am Bestimmungsort werden die Körbe geöffnet, und die Brieftauben degenen sich auf den Rückflug.

Zugleich verständigt man die Eigentümer durch Telegramm oder Telefon von einer Zentrale aus, jedoch nie über die Abflugzeit genau unterrichtet sind. Da die durchschnittliche Geschwindigkeit einer Brieftaube rund 60 Kilometer in der Stunde beträgt, kann man sich die vorausgeschickte Anflugzeit ungefähr ausrechnen. Jedes der Tiere trägt am rechten Bein einen kleinen Aluminiumring mit der Reiternummer, dem Geburtsdatum und einer laufenden Nummer.

Die Brieftaube wird für den Weitsflug fähig gemacht vorbereitet. Das Jungtier fann bereits nach drei bis vier Wochen fliegen, und nach weiteren etwa sechs Wochen wird mit dem Abflug begonnen. Die Taube wird auf eine Entfernung von rund zweihundert Kilometer ausgedehnt werden. Sind zufriedenstellende Leistungen erzielt worden, so darf das Tier im folgenden Jahr bis zu fünfhundert Kilometer fliegen, aber erst im dritten Jahr, wenn es also voll ausgebildet ist, kommen Weitsflüge bis zu 1000 und 1200 Kilometer in Betracht. Aus Amerika werden für Brieftauben sogar Entfernungen bis zu 1700 Kilometer berichtet. Die Tiere erreichen ein Alter bis zu neun, ja zwölf Jahren, die beste Flugkraft hört jedoch mit dem sechsten Lebensjahre auf. Eine gute Brieftaube darf weder zu fett noch zu mager sein. Deshalb erwirbt sich eine strenge Futterrationierung als notwendig. Im allgemeinen wird eine bestimmte Futtermischung in einer Menge von täglich 30 Gramm verabreicht. Der Schlag soll weicher sein als möglich geföhrt sein. Überhaupt brauchen die Tiere viel Licht und frische Luft und müssen peinlichst sauber gehalten werden. Die besten Brieftauben zeichnen sich durch einen Körperbau mit breiten Flügeln, ein eng geschlossenes Becken und überhaupt durch ein geschäftiges, heil aus. Die an Strömungsform erinnert. Bei den Weitsflügen erhalten in Deutschland durchweg die ersten zwanzig Prozent kleine Geldpreise, in anderen Ländern werden die Weitsflugpreise jedoch durch Einsätze sehr hoch gehalten. Auf diese Weise werden bisweilen Gewinne im Wert bis zu 20 000 RM. erzielt.

Es hat sich erwiesen, daß die Ausfindungen der Funktürme für die Weitsflüge beträchtliche Störungen bringen, ebenso wie die Brieftauben durch elektrische Gemitteranomalien im heimliche verwirrt werden und es sogar magnetische Feder gibt, wie gelegentlich ein Fluß-Delta, welches einer Taube die Empfindlichkeit rauben kann. Es

berichtet, daß in einigen Ländern auf die Weitsflüge Rücksicht genommen wird, indem die Funkturm-Ausfindungen für einige Zeit ausgefallener werden. Wie sehr im übrigen die Brieftaube für Licht und Strahlen empfänglich ist, glaubt man auch mit dem Futter feststellen zu können, das Futter, das längere Zeit im Schlagschatten der Sonne verweilt, ausgelegt ist, eine heimliche-Erziehung ausfallen soll. So einmalig es klingen mag, es wird sogar von Tauben erzählt, die als Ei überföhrt wurden und später zum ersten Schlagschlag zurückkehrten; es das wahr ist, bedürfte einer Nachprüfung im großen. Ein Zurückbringen zum zweiten Schlagschlag hat meist keinen Erfolg. Das Tier kehrt trotzdem zum ersten Schlagschlag zurück, und mit einem solchen Flieger sind dann oftmals ganz besondere Erfolge zu erzielen. Daß auf die Brieftaube und deren Heimtrieb die Paarungs- und Jungzeit Condenereinfluß hat, braucht kaum erwähnt zu werden, erklärt man doch dadurch und durch das Verhalten in vielen Punkten den Wandertrieb der Vögel überhaupt.

Bermischtes.

* Raffees als Futtermittel. Ein ungarischer Gärtner hat mit der Pflanzung einer dorienlosen Raffiasur Versuche unternommen, um der Landwirte ein neues billiges Futtermittel zu liefern. Es handelt sich um eine Raffiasur, auf die der bekannte amerikanische Pflanzenzüchter V. J. S. B. u. a. bereits hingewiesen haben soll. Diese Raffiasur eignet sich nicht nur in grünem Zustand als Viehfutter ausgezeichnet, sondern auch getrocknet und zerkleinert als Beimischung zu Kleie, Futtermehl und sonstigen Futtermitteln. Da die Pflanze gegen Hitze äußerst widerstandsfähig ist und selbst bei langer Dürre nicht trocken, saftig bleibt und in Folge ihres hohen Wassergehaltes sich nie entzünden kann, ist man auf den Gedanken gekommen, die Gießbahndämme mit dieser Raffiasur zu bepflanzen. Da die angestellten Probenplanzen einen Ertrag von 3 bis 4 Doppelzentner je Kaskaltrach erbracht haben und die Verwendung als Futtermittel erfolgreich war, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen der Vornahme von Probenplanzen zugestimmt.

Die neuen Geräte - von der Funkausstellung: Die 5 von Telefunken sollten Sie hören. Sie bringen Musik wie noch nie.

Unverbindliche Vorführung durch: Radio-Heffler Kirchgassee 22 Tel. 24653

Billige Rheinfahrten Morgen Donnerstag, 19. Sept. zum letzten Male

nach Frankfurt nach Frankfurt 4 bis 5 Stunden Aufenthalt. 50% Ermäßigung für den Auto. Fahrpreis für ihn und zurück 12 RM. 10% Uhr ab Frankfurt, vor dem Schloß, die beliebte

„Eine-Mark-Zahrt“ nach Albesheim, Niederelmbach und Schöndorf. Ein und zurück nur 1 RM.

Zur Beteiligung an Handharmonikallub werden Damen und Herren gebittet (Auch Schüler für ein Jugendklub). Die Letztens und Auszubildenden des Diploms-Garmentalischer. Die Instrumente erb. die Letztens u. L. Günt. Bedienung. Nach Aufst. auch schriftl. erteilt 8. Kasse, Wiesbaden, Wohlfr. Straße 10, 2.

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

BLAUE KUR-AUTOBUSSE FAHREN!

Verbilligt! Sonntag, 22. September zur Schaumburg

Sonntag, 22. September Wiederholungsfahrt nach Trier

Vom 3. bis 6. Oktober Saison-Abschlussfahrt zum Münchener Oktoberfest

Wiesbadener Autoverkehr-Ges.m.b.H. Telefon 28000, 28001.

Optiker Dornier Fachgeschäft für Brillenoptik Marktstr. 14 am Adolf Hitler-Platz

Deutsches Theater Donnerstag, 19. September 1935. Stammreihe C. 3. Vorstellung. Pantalon und seine Söhne

Morgen Donnerstag letzter Tag! Paula Wessely in „Episode“ Der außergewöhnliche Erfolg! Walhalla-Theater

WIESBADEN-SCHIERSTEIN Straußwirtschaft Verzapfen meinen 1934er. Wilh. Ambrosius Dotzheimer Str. 9, 1 (durchs. Tor).

Rochbrunnen-Konzerte. Donnerstag, den 19. September 1935. 11 Uhr: Frühkonzert

Kurhaus-Konzerte. Donnerstag, den 19. September 1935. 16.15 Uhr: Konzert.

Romantischer Abend. Geitung: Dr. Helmuth Thierfelder. 1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtsstraum“ von M. Mendelssohn-Bartholdy

Deutschländler 1571/191. 6.00 Gladenfeld, Tageskonzert, Choral. 6.30 Frühliche Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 8.20 Bon Breslau: Morgenländchen für die Hausfrau.

Der Rundfunk. Donnerstag, den 19. September 1935. Reichsführender Frankfurt 251/1195.

Deutschländler 1571/191. 6.00 Gladenfeld, Tageskonzert, Choral. 6.30 Frühliche Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 8.20 Bon Breslau: Morgenländchen für die Hausfrau.

Deutschländler 1571/191. 6.00 Gladenfeld, Tageskonzert, Choral. 6.30 Frühliche Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 8.20 Bon Breslau: Morgenländchen für die Hausfrau.

Neues aus aller Welt.

Sturm und Schaden an der Nordseeküste.

Bremen, 17. Sept. Die in der Nacht an der englischen Küste herrschenden schweren Stürme suchten am Dienstag mit unverminderter Heftigkeit auch die deutsche Nordseeküste heim.

Das Unwetter richtete auch in vielen Orten Westhollands Verheerungen an. In Amsterdam wurde durch umgewallene Bäume der gesamte Verkehr auf einer der Hauptstraßen der Stadt, dem N. 3. Koornburgwall, längere Zeit lahmgelegt.

Ebenso werden von der französischen Kanalküste heftige Südweststürme gemeldet. In Boulogne-sur-Mer und Umgebung richtete der Sturm großen Sachschaden an.

Sieben Todesopfer in England.

London, 18. Sept. Der heftige schwere Sturm auf den britischen Inseln hat, wie die Blätter melden, sieben Todesopfer gefordert.

Opfer der Berge.

Zwei Todesstürze am Tinsenhorn.

Davos, 18. Sept. Am Tinsenhorn zwischen Arosa- und Julierthal, sind zwei Davoser Touristen in einem Kamin tödlich abgestürzt. Die Leichen konnten geborgen werden.

Gut abgegangen.

Wien, 18. Sept. Der 27jährige Bergführer Josef Brandel wollte eine Eristeigung der Südwand der Großen Bischofsmühle im Dachstein durchführen. Er stieg angeleitet den 150 Meter hohen Kamin empor, ging knapp vor der Vollendung der schwierigen Kletterei auf einer vereisten Stelle aus und stürzte, am Seil hängend, 57 Meter ab.

Auf König Leopolds Befehl.

Das Unglücksboot von Küsnacht wird im See versenkt.

Nach vor seiner Abreise nach Oberbayern hat der belgische König den Befehl erteilt, das das Unglücksboot, das betamlich aus dem See, in dem es gestürzt war, gehoben worden war, wieder im See versenkt werden soll.

Dem Wunsch des Königs von Belgien ist sofort Rechnung getragen worden. Der stark demolierte Bogen ist von der Garage, in der er bisher stand, mit einem Kranschiepper an Ort und Stelle gebracht worden.

Ein Amokläufer

tötet sieben und verletzt neun Menschen.

Amsterdam, 17. Sept. Nach telegraphischen Meldungen aus Medan auf Sumatra fielen in der District Kwaia Bangka in der Landeshaupt Amaloen sieben Personen, darunter drei Frauen, einem Amokläufer zum Opfer.

Schwere Schiffsunfälle im Hafen von New York.

Der aus Südamerika kommende Dampfer „Santa Barbara“ lief an der Holenleiche von New York mit dem Leuchtschiff „Ambrose Channel“ zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen.

Fieberhafte Rettungsarbeit

im Überschwemmungsgebiet des Hoangho.

Peiping, 17. Sept. Die Wasser des Hoangho, des Gelben Flusses, die sich seit alle hundert Jahre ein neues Bett durch die groß sündliche Ebene graben und die seit dem 10. Juli wieder ein neues Bett suchen, bedecken jetzt über 12 000 Quadratkilometer fruchtbarsten Bodens allein in der Provinz Schantung.

An einigen Stellen, die höher gelegen sind, haben die Fluten Seidungslängeln übriggelassen. Diese Reste des Landes haben als erste Zufluchtsstätte den von der Katastrophe Heimgekehrten dienen können.

Dabei leistet die Bahn, die zwischen Tientsin und Peking hin- und herpendelt, unschätzbare Dienste. Noch eine weitere viertel Million Flüchtlinge wartet darauf, über Tientsin nach auf diese Weise abtransportiert zu werden.

Die Fieberhaft an diesen Rettungsmaßnahmen gearbeitet wird, mag allein schon daraus hervorgehen, daß am Sonntag über 80 Dampfen mit je 70 bis 100 Flüchtlingen an Bord von den einzelnen Inseln aus ihre Fahrt nach Tientsinogen nahmen.

Das neue Bett des Gelben Flusses.

Peiping, 17. Sept. Die Wiederherstellung des durch die Katastrophe auf weite Strecken durchbrochenen Hoangho-Beihes scheint sehr zweifelhaft. Eine Rettung für die von der Überschwemmung Betroffenen der Provinz Schantung scheint nur dadurch möglich zu sein, daß man den Hoangho auf seiner Suche nach einem neuen Flußbett ungehindert gewähren läßt.

Die Provinz Schantung sieht der Aufgabe entgegen, daß der durch die Überschwemmung gebildete Riesensee noch mehrere Jahre weiterbestehen kann.

Frau Grauert gestorben.

Die Gattin des Staatssekretärs Grauert, die am Montagabend bei einem Kraftwagenunfall in Gajede bei Hildesheim schwer verletzt und mit einem Schädelbruch in das städtische Krankenhaus Hildesheim eingeliefert wurde, ist Montagabend ihren Verletzungen erlegen.

Geistesgegenwärtige Schauspieler verhindern eine Panik.

Wenige Minuten nach Eröffnung der Abendvorstellung im Prager Ständetheater brach auf der Bühne ein Brand aus, der von den Prager Feuerwehren zusammen mit den Bühnengestellten im Laufe von zwanzig Minuten beseitigt werden konnte.

Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich gestern

im Bahnhof Reroi in der Nähe von Genoa. Infolge Verjagens einer Weiche geriet der Schnellzug Turin-Rom auf ein Nebengeleise des Bahnhofs und fuhr auf einen dort haltenden Güterzug auf. Der Lokomotivführer des Schnellzuges bemerkte die falsche Weichenstellung und bremste scharf.

Betrunkene im Flugzeug niedergebrosen.

Der in den Vereinigten Staaten sehr bekannte Baseball-Spieler Konec hatte in der Nacht zum Montag in Detroit ein Sonderflugzeug nach Toronto gemietet. Konec war anscheinend stark betrunken; denn kurz vor der Landung fing er in dem Flugzeug wie ein Krüppel an zu toben und griff den Flugzeugführer sowie einen von ihm eingeladenen Fallschirmspringer an.

Gerichtssaal.

Ein trauriges Bild sittlicher Verfehlungen.

17 Personen vor Gericht.

In dem Strafverfahren gegen 17 Angeklagte aus Bad Schmalbach wegen Vergehen nach § 175 StGB, hat die Große Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden nach dreitägiger Verhandlung folgendes Urteil verkündet:

Unter Einstellung des Verfahrens gegen K., P., B., und G., werden wegen Vergehen nach § 175 StGB, verurteilt, die Angeklagten Bries zu 1 Jahr 8 Monaten, Karl Rint zu 2 Jahren 6 Monaten, Schloßer zu 2 Jahren, Stumpf zu 2 Jahren, Krusen zu 2 Jahren und 6 Monaten, Tiefenbach zu 1 Jahr 3 Monaten, Eichenauer zu 1 Jahr, Schwarz zu 2 Jahren, Reiper zu 1 Jahr, Lang zu 1 Jahr 3 Monaten, Foltz zu 2 Jahren, August Rint zu 3 Monaten und Höfner zu 6 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der erlittenen Unterdrückungshaft.

Bei der Urteilsverkündung wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Verhandlung ein trübes Bild sittlicher Verweigerung und eine feindselige Verdrängung geschlechtlicher Beziehungen zeigte, woraus hervorgeht, wie tief von einem deutschen Gericht glücklicherweise kein Verstoß erfolgt sei. In Gunsten der Angeklagten könne ihr offenes Geständnis berücksichtigt werden.

Ein unerbetener Betrüger.

Die Große Strafkammer Mainz verurteilte den 37jährigen Fredo Krämermann aus Bockum wegen zahlreicher Betrügereien im Rückfalle und wegen Urkundenfälschung zu sechs Jahren Zuchthaus und sprach die Sicherungsverwahrung zu. Er hatte sich in Mainz als Vertreter der Anlage nachgewiesen. Seit Jahren machte der Schwindler ganz Westdeutschland unsicher, und auch das Ausland blieb von ihm nicht verschont.

Ein „sittlicher“ Weinpanscher.

Die Große Strafkammer Mainz verurteilte den 37jährigen Hans Werner Schamp in Nieder-Saulheim wegen Weinpanscheri und Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft. Die beschlagnahmten Weine, zirka zehn Stück, wurden eingezogen. Schamp hatte im Herbst v. J. aus 27 000 Liter Wein 43 000 Liter gemacht. Die vorgeschriebenen Weinfontenbücher führte er überhaupt nicht oder nur ungenau.

Ein unansehnlicher jüdischer Gewerbetreibende.

Das Schöffengericht Frankfurt verurteilte den Juden Siegfried Kallauer aus Krieff wegen Vergehen gegen das Weizenmittelgesetz und Widerstandes zu zehn Monaten Gefängnis. Der Angeklagte betrieb in Krieff eine Metzgerei, die auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes wegen Unanfertigkeit geschlossen wurde. Er hatte sich ergeben, daß der Angeklagte sehr talphaltiges Wurstfleisch, das aus abgelagerter Ware hergestellt und in unreinem Papier eingewickelt war, daß er von einem Stück Vieh die Gebärmutter verarbeitet hatte, und daß in seinem Küchraum verdorbene Ware lagerte.

Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Donnerstag! Reichs sendung: 23 Uhr von Breslau: Zeitgenössische Musik. Berlin: 16 Uhr: Ariens- und Niederlande. 16.30 Uhr: Kleines Konzert. 19 Uhr: Klavierstücke von Schumann. 20.10 Uhr: Tangos. 22.30 Uhr: Spätabendmusik. Hamburg: 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17.45 Uhr: Bunte Stunde. 19.15 Uhr: Volkstied und Volkstanz. 20.10 Uhr: Langmusik. Köln: 16 Uhr: Der Kammerchor singt. 16.50 Uhr: Kleine Klaviermusik. 17 Uhr: Konzert. 20.10 Uhr: Wie Wädeln singen. 20.40 Uhr: Was ich unsere Hören wünschen. Leipzig: 18.50 Uhr: Mitteldeutsche Dichterstunde. 16.25 Uhr: Konzertstunde. 17 Uhr: Konzert. 20.10 Uhr: Großes Unterhaltungskonzert. 22.25 Uhr: Volksmusik. München: 13.15 Uhr: Mittagskonzert. 16.20 Uhr: Tiergeschichten aus aller Welt. 18.30 Uhr: 53. am Tag des Bauern. Stuttgart: 16 Uhr: Seiters Musik. 16.30 Uhr: Mit Kamea und Entwürfelpalen. 16.45 Uhr: Der Werkstatt des Bildhauers. 19 Uhr: Kleine Stücke für Klavier und Klavier. 20.10 Uhr: Bunter Abend. 22.30 Uhr: Klassische Sinfonien.

Wiesbadener Künstler im Ranfahn.

Im Kinderfund des Reichsfürstentum Frankfurt am Donnerstags, 19. d. M., 15.15 Uhr, kommt ein Kunstspiel. Aber sieht den Draußen Kleiner? von Lotte Tiedemann zur Sendung. In dem Stück, Madame Unbekannt, von Arthur Bertan-Wallfien am 19. d. M., 21 Uhr, wird Toni Porzsch in der Titelrolle mit. Am gleichen Abend um 21.20 Uhr hat Kurt Ull den Orgelpart in der Conate für Cello und Orgel von Windpferger übernommen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: Datum, Ort, and weather data for Wiesbaden. Includes temperature, wind, and precipitation records for September 17 and 18, 1935.

Sport und Spiel.

Der gewundene Weg zur Box-Weltmeisterschaft.

Amerikas Thema: Joe Louis gegen Max Baer.

Walter Neusel der große Außenkämpfer.

Und Max Schmeling?

Der Weg zur Box-Weltmeisterschaft und zu einem Titelkampf gegen Braddock im nächsten Jahre führt über den Sieger des Louis-Baer-Kampfes am 24. September in New York. Diese Feststellung der amerikanischen Presse ist für alle weiteren Kämpfe von Max Schmeling und Walter Neusel von größter Bedeutung. Neusel, der am 1. November in New York gegen den italienischen Einzelmeister Primo Carnera antreten wird, wird im Falle eines Sieges in diesem feineswegs leichten Kampf bestimmt als Herausforderer an den Gewinner vom 24. September herantreten. Max Schmeling muß selbstverständlich ein größeres Anrecht zugesprochen werden, doch ist abzuwarten, ob es zwischen Schmeling und den amerikanischen Berufsboxern zu einer Einigung kommen wird. Der Kampfausgang am 24. September spielt dabei naturgemäß eine wichtige Rolle.

Die Erwartungen gehen dahin, daß Walter Neusel gegen Carnera zu einem Siege kommen wird. Er steht dann mit Joe Louis auf einer Stufe und kommt als Herausforderer an den Sieger des Treffens Louis-Baer in Betracht. Als wahrscheinlichster Gewinner wird Joe Louis angesehen. Sollte sich nach einem Erfolg von Neusel über Carnera kein Abschluß gegen Louis erreichen lassen, so will Neusel noch ein oder zwei andere Kämpfe in New York austragen und unter Beweis stellen, daß er als Einzelkämpfer auszuzeichnen ist. Die Garden-Gesellschaft wird unter allen Umständen darauf bestehen, daß Louis erst den Titel zu kämpfen.

Die Konkurrenz der beiden New Yorker Unternehmergruppen läßt es als keineswegs ausgeschlossen erscheinen, daß Neusel unter Umständen eine Chance erhält, gegen Braddock um die Weltmeisterschaft zu kämpfen. Das bleibt zwar immer eine Verlegenheitslösung, aber auf die gleiche Weise ist bekanntlich auch Braddock mit seinem Siege gegen Baer zur Titelwahl gekommen. In Amerika fragt man nicht danach, daß Neusel im Vorjahre von Schmeling geschlagen wurde, wenn er sich jetzt durch überzeugende Siege in den Vordergrund zu schieben vermag. Die Berufsmeisterschaft hat nicht nur eine sportliche, sondern auch eine gesellschaftliche Seite, und Walter Neusel ist jetzt der Kandidat des „Garden“, den man für einen Titelkampf in Bereitschaft hält. Neusel ist der große Außenkämpfer, der aber, wenn er Glück hat, nun in Amerika eine überraschende Karriere machen kann.

Wenn aber — was allgemein erwartet wird, Joe Louis seine große Erfolgskette gegen den Einzelmeister Baer weiter fortsetzt, dann ist ein Kampf Louis-Schmeling in Amerika ein Millionenkampf. Walter Neusel muß in diesem Fall mit Baer als Gegner zureichen, um sich weiter zu qualifizieren.

Es ist erklärlich, daß unter diesen Umständen der Kampf Louis-Baer das Thema des Tages im amerikanischen Boxsport und in der Presse sei.

Joe Louis, die schwarze Senilation, hat wieder eine einträgliche Siegesserie zu verzeichnen. Als Amateur gewann er von 54 Kämpfen 43 durch l. o., und von den 22 Profikämpfen...

nalkämpfen erboten ebenfalls 18 auf die gleiche Weise. 61 l. o. in 76 Kämpfen, das ist bestimmt eine außerordentliche Leistung, die für das Können und die Klasse des erst 21 Jahre alten New Yorker spricht. Kein Wunder, daß alle amerikanischen Boxer ihm eine glänzende Zukunft voraussa-gen, und wenn selbst ein Mann, wie der seit 30 Jahren die größten Kämpfe als Gegner am Ring tätige Joe Humphreys, sich über Louis' Fähigkeiten äußert, er boze wie einer mit 100 Jahren Ringfahrung, dann geht daraus klar und deutlich hervor, wie hoch man den neuen Mann einschätzt. Joe Louis unterscheidet sich vorteilhaft in seinem Lebenswandel von manchen seiner Kollegen, die wohl als Boxer erfolgreich waren, aber in ihrem Privatleben in viele Missetaten verwickelt waren. Die amerikanische Öffentlichkeit steht dabei auch Louis in einer demeritenswerten freundlichen Weise gegenüber.

Was Max Baer anbelangt, so ist man der Überzeugung, daß er zweifellos seine Lehren aus der Niederlage gegen Braddock gezogen hat. Es wird deshalb auch damit gerechnet, daß der Einzelmeister sich am 24. September in wesentlich besserer Form befinden wird, als vor dem letzten Kampf, der ihm den Verlust des Titels brachte. Und unter Berücksichtigung seines Ehrgeizes, sowie der Bedeutung der Begegnung mit Louis dürfte Baer sicherlich alles daran setzen, eine andere Rolle zu spielen als die eines den Gegner in überhöhter Weise untergehenden Schauspielers. Ob es insofern zu einem Siege reichen wird, erscheint doch zweifelhaft, weil der Keger eine zu kurze Kampfdauer hat.

Der Kampf im Hintergrund, Jimmy Braddock, der Inhaber der Box-Weltmeisterschaft, erwartet einen Sieg von Louis. Der gleiche Ansicht ist die Mehrzahl aller amerikanischen Boxerintressierten. Wenn diese Erwartungen eintreffen, und Max Schmeling im nächsten Jahre mit Joe Louis zusammentrifft, dann steht Deutschland bester Boxer hier vor einer Aufgabe, wie er sie schwerer noch nicht gehabt hat. Sollte Schmeling dann der große Schlag eines Sieges über Louis gelingen, so müßte er auch gegen Braddock erfolgreich bleiben können und damit sich Ziel erreichen, die Boxmeisterschaft wieder zurück zu erobern.

Heuser will Europameister werden!

Der italienische Europameister im Halbschwergewicht Precilio Perlo, der im vorigen Monat in München den Titel im Kampf gegen den deutschen Halbschwergewichtsmeister Adolf Heuser gewann, ist von Adolf Heuser zu einem Titelkampf um die Europameisterschaft herausgefordert worden.

Nach seinen bisherigen Leistungen ist an der Berechtigung der Herausforderung von Heuser nicht zu zweifeln, doch erachtet es nunmehr, daß vorerst eine Begegnung Witt-Heuser um die deutsche Meisterschaft dieser Gewichtsklasse die Rage fahrt.

Ein Boxkampf Schmeling-Hower ist in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Als Termin nennt man den 20. November und als Kampfstätte die große Hamburger Halle.

Franz Dübbers, der frühere deutsche Leichtgewichtsmeister, hat am 12. Oktober in Mainz. Sein Gegner wird der Luxemburger Ted Venegiano sein.

Radsport auf dem Reichsparteitag.

Weltmeister „Wanderlust“ Frankfurt und deutscher Meister „Falle“, Hamburg-Stellingen, spielen 6:6.

Wohl selten dürfte der deutsche Radsport einen so herrlichen Tag erlebt haben wie am letzten Samstagnachmittag auf der Zeppelinfeld bei Weisbaden. Die Reichsparteitage in Nürnberg. Nur einige Meter von dem Führerpodium entfernt hatte man die Fahrfläche für den Radsport errichtet. Der Deutsche Radfahrer-Verband hatte nur wenige seines Faches entbieten. Den Beginn machte der deutsche Meister, Hans Kramer, der seine Übungen im Einer-Rundfahren mit einer so großen Feinheit und Raffinesse fuhr, daß der Beifall der 70 000 Zuschauer kein Ende nehmen wollte. Der Bannernmeister „Friedrich“ Nürnberg war mit seiner Geister-Rundreiter-Mannschaft groß im Fahrt. Den Höhepunkt erlebten die radsportlichen Darbietungen mit dem Radballspiel Weltmeister „Wanderlust“ Frankfurt (Schreiber/Biera) gegen den deutschen Meister „Falle“ Hamburg-Stellingen (Köping/Schnoor). Dieses Treffen dürfte wohl die größte Werbermittlung erzielt haben. Der Kampf endete verdient 6:6. Die Weltmeister, welche als Vertreter des Radsportbezirks 3 Wiesbaden spielten, waren zu Beginn besser in Form und führten bei Halbzeit 3:2. Bei Seitenwechsel kam endlich Köping-Hamburg in Fahrt und half somit, daß das Spiel mit dem Weltmeister nicht zu einer Niederlage wurde. Durch einige geschickt geführte Bietmeterbälle gelang es ihm, bis kurz vor Schluß für Hamburg die Führung herauszuholen, aber der Frankfurter Schreiber war auf dem Posten und konnte noch vor dem Schlußpfiff gleichziehen. Der Beifall war wieder groß und der deutsche Radsport hatte die Gewissheit, beim Reichsparteitag der Freiheit sein Bestes gegeben zu haben.

Stechermeister Erich Wehe wurde mit Lizenzentziehung bis 31. Dezember 1935 bestraft und bekam außerdem 500 RM. Geldstrafe, weil er wiederholt Anordnungen des DAV nicht befolgt hat.

Nach Amerika fahren Schön und Hütgen, zwei weiterer erfolgreichsten Radrennfahrer. Sie werden bestimmt am New Yorker Sechstagerrennen vom 1. bis 7. Dezember teilnehmen.

Radsportbezirk 3 Wiesbaden.

Am letzten Sonntagvormittag brachte der Radsportklub Wiesbaden auf der betannten Rundstrecke „Rund um den Herberg“ seinen dritten Lauf im Klubmeisterschaftsrennen zum Auszug. Die Strecke war für die aktiven Fahrer hebeumal zu durchfahren, und zwar in Einzelstarts. Die Favoriten des Klubs, Lehmer und Valuda, hatten gegen die anderen Fahrer 18 Minuten aufzuholen, welcher Aufgabe sie auch gerecht wurden und damit bewiesen, daß sie heute im Wiesbadener Stadtrennloipf führend

sind. In der Zeit von 2 Std. 50 Min. 35 Sek. ging Ernst Lehmer als sicherer Sieger über das Zielband, zwei Nachlänger zurück folgte Karl Valuda, 3. H. Weitz 2:57,30 Std., 4. Schloffer, 5. Haupter. Auch im Jugendrennen erfolgte Einzelstart mit verschiedenen Vorkäufen. Den Sieg holte sich Grossmann mit einer Radlänge vor Kreis, H. Traudes, A. Brand, S. Schäfer. Auf derselben Strecke findet am 20. September nun einmütig das große Straßenrennen „Rund um den Herberg“ statt, welches wieder wie alljährlich die besten Fahrer an den Start bringen wird.

Wiesbadener Radballmannschaft auswärtig.

Die Radballmannschaften des Post-Sportvereins Wiesbaden wollten am letzten Sonntag bei einem großen Radballturnier in Offenbach a. M. Die Mannschaft Boths/Kantien spielte in der A-Klasse gegen die Ruffe Konkurrenz und unterlag bereits in den Vorspielen im Kampfe gegen RB. Oberadt mit 3:2 und gegen Opel Kuffelsheim mit 7:4. Den Sieg holte sich Weltmeister Schreiber mit Meyer vom RB „Wanderlust“ Frankfurt. Schreiber war trotz seines Spieles in Nürnberg wieder in hochform. Die Mannschaft Fischer/Walter vom RB. Wiesbaden zeigte sich am Sonntag von ihrer besten Seite und konnte in den Vor- und Zwischenspielen alle ihre Gegner sicher schlagen. Auch im Endkampf gelang es der jungen Mannschaft, gegen den RB. Darmstadt einen schönen 4:1-Sieg herauszuholen. In den Spielen gegen Hechtstein, Bürgel und Frankfurt mußte sie unterliegen, kam aber immerhin zu verdienten 4:2, 4:1, 4:0. Den Sieg holte sich in der C-Klasse der RB. Offenbach-Bürgel.

Aus dem DDAE.

Eine Klub-Nachwuchsjahrt für Kraftwagen und Krafträder

Ist von dem DDAE, Ortsgruppe Wiesbaden, für den 21./22. September ausgeschrieben worden. In dem Straßengebiet, welches in einem Halbkreis von 50 km Radius südlich Wiesbaden liegt, findet die Veranstaltung statt. Stationiert ist Wiesbaden, Sonnenberger Straße (Kronenbräuer). Ziel ist der Flughafen Wiesbaden-Main in Erbenheim. Kennberechtigt sind: a) Mitglieder des DDAE, b) Angehörige des NSKK, der NSG, SA und Polizei, die ihren Wohnsitz in einem Umkreis von 50 km von Wiesbaden haben. Ausweise und Lizenzen sind für die Veranstaltung nicht erforderlich. Die teilnehmenden Fahrzeuge müssen den behördlichen Vorschriften entsprechen, sowie die Bedingungen der nationalen Sportregeln der DAE. Kennwagen und Fahrzeuge mit roten Nummern sind nicht zugelassen. Eine Einteilung der Fahrzeuge nach Wertungsgruppen erfolgt nicht. Für Krafträder ist die Mitnahme eines Soziusfahrers verboten. Für Kraftwagen und Kraft-räder mit Seitenwagen ist die Mitnahme eines Beifahrers vorgeschrieben. Weitere Vorschriften sind vorbehalten. Der Start beginnt am 21. September d. J. um 21 Uhr in Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82 (Kronenbräuer).

Die Teilnehmer haben sich 1/2 Stunde vor dem Startbeginn zur Abnahme der Fahrzeuge einzufinden. In dem genannten Sitzhaken ist eine Streife festgelegt, diese wird den Teilnehmern vor dem Start schriftlich mitgeteilt. Außerdem bekommt der Fahrer beim Start und an den Geheim-Kontrollen Durchschnittsgeschwindigkeiten angegeben, die er einzuhalten hat.

Gewertet wird nach Strafpunkten. Jede angelegene Minute unter oder über den verlangten Durchschnitt beim Eintriften an den Kontrollen, sowie am Ziel wird mit je einem Strafpunkt bestraft. Die Wächteranlage wird am Start nachgeprüft und bestraft mit Strafpunkten belegt.

Das Führen des Klubsimpels ist verboten. Jeder Teilnehmer, der an der Klub-Nachwuchsjahrt Strafpunktfrei geblieben ist, erhält eine Plakette der Veranstaltung, verleiht, bei 1 bis 25 Strafpunkten in Bronze. Kameradschaftsabend und Bekanntgabe der Ergebnisse der Klub-Nachwuchsjahrt findet am Sonntag, 22. September, abends, statt. Ort und Zeit wird am Start mitgeteilt.

Kennungsnummer ist am 18. September d. J. Die Mitglieder des NSKK, und der NSG, reichen ihre Kennungen auf dem Dienstreifen an das NSKK, leibhaftige Staffel IV, Leffingstraße 16 in Wiesbaden, ein. Kennungen der Mitglieder des DDAE sind zu richten an die DDAE-Ortsgr. Geschäftsstelle Wiesbaden, Berkersbräu (Theater-sollonade). Gleichzeitig mit der Kennung ist das Kenngeß zu entrichten.

Weitere Einzelheiten bei der Geschäftsstelle des DDAE, Ortsgr. Wiesbaden, Berkersbräu (Theater-sollonade), Fernruf: demüt 59961 (Stadamt), Nebenstelle 449 und 462.

Studium und Kuvolati werden erneut beim Majors-Kennrennen bei Brünn, dem ersten offiziellen „Großen Preis der Tischschloßmaler“, zusammentreffen.

Gordon-Bennett-Flug.

Der zweite deutsche Ballon gelandet.

Fast zur gleichen Zeit, wie die „Deutschland“ bei Riga, landete ein zweiter deutscher Ballon vom Gordon-Bennett-Wettbewerb in Weizsahland. Es war dies „Alfred Hildebrand“ mit Bertram und Pechm an Bord, der wie die meisten anderen Ballons auch nach Göllofen getrieben wurde. Die deutschen Piloten wurden von den Einwohnern des Dorfes Dulobnja kritisch, in dessen Nähe sie gelandet waren, aufgenommen und traten nach der Bergung der Ballonhülle sogleich die Heimfahrt an.

Der amerikanische Ballon niedergegangen.

Der einzige amerikanische Freiballon im Gordon-Bennett-Flug unter Führung der amerikanischen Marine-Offiziere Taylor und Onville ist ebenfalls bis nach Weizsahland gekommen. Am Sonntagmittag landeten die Amerikaner im Bezirk Gll. Die Landung erfolgte glatt und die beiden Piloten haben bereits die Rückreise zum Startplatz Warschau angetreten.

Weltrekord und kein Ende.

567 Stundenkilometer im Flugzeug.

Howard Hughes, einer der bekanntesten amerikanischen Piloten, erzielte in Los Angeles über eine abgekürzte Meile ein Stundenmittel von 567,2 Kilometer und hat diese Leistung durch seinen Verband bei der Federation Aeronautique Internationale in Paris als Rekord angemeldet. Den absoluten Rekord im Flugzeug hält allerdings der Italiener Lt. Agello mit 709,2 Stundenkilometer, der auf einer 3-Kilometer-Strecke aufgestellt wurde.

Zwei neue Auto-Weltrekorde stellte der Engländer Costone mit seinem Rolls-Royce-Wagen in Salt-Lake-City (USA) auf. 200 Kilometer legte er mit einem Durch-schnitt von 256,168 Stundenkilometer zurück und in einer Stunde bedeckte er 256,289 Kilometer.

Der englische Gehermeister Cooper stellte am Samstag im Londoner White-City-Stadion eine neue Weltbestleistung im Gehen über 5000 Meter auf. Er legte die Strecke in 21:52,4 Minuten zurück. Der anerkannte Weltrekorde stand auf 21:59,0 Minuten und wurde von dem in Berlin lebenden Schweizer Schwab gehalten.

Die amerikanische Sprinterin Helen Stephens hat wieder eine Fabelzeit erzielt. In New York durchlief sie die 100 Meter in 11,6 Sekunden und erzielte damit ihren am 9. Juni aufgestellten Weltrekorde.

Einen neuen Schwimm-Weltrekord stellte der Japaner Makino in Tokio auf. Er schwamm die 800 Meter Kraul in 9:55,8, auch Kogami blieb mit 10:09,8 noch unter der alten Höchstleistung, die auf 10:01,2 stand.

Wandern.

Turm- und Sportverein „Eintracht“.

So abwechslungsreich Taurus und Rheingau sind, kostete es doch, die großen Wandlungen jenseits des linken Mainufers kennenzulernen, die in ihrer östlichen Lage allgemein als Treibere Fort bezeichnet werden. Der Zugang erfolgte von Kuffelsheim aus, wo die 11. Vereinswanderung begann. Zeigte sich schon bei der Einfahrt die Möglichkeit ihre Ausbeutung erst recht bewundern. Der Gang durch das Städtchen führte zum kühnlichen Ehrenmal, wo der Waldweg über den Eidenrain die 45 Wanderer zur Achtstundeneise brachte, die mit noch sehr mütigen aus einer Wurzel hochragenden Eichen, die Reste des achttägigen Baumriesen, die Benennung gaben. Auf dem laulichen, grünen Kaunheimer Bruchweg war bald der 30 Meter hohe, von der Feuerwehr errichtete Dr.-Fritz-Opel-Turm erreicht, der nicht nur die richtige Ausbeutung der Wandlungen zeigte, sondern auch die Begrenzung des Rundbildes durch Hochtaunus und Oberrhein. Nach kurzer Mühsal, die zugleich eine reiche Pilgernte ergab, wanderte es sich, trotz der Gemütschwäche, recht angenehm auf der großen Allee bis sich die weite Wälderlandschaft zeigte. Hier sah man die Entwässerungsröhren des Arbeitsdienstes, der im Jagdschloß sein Heim aufgeschlagen hat. Die Wälderstraße mündete zur Mittagstafel ein, die zugleich zur Befestigung des Arbeitsdienstes benutzt wurde. Auf dem vermauteten Schenkenbruchweg gelangte man durch die Dachsenau, dem Unterschlupf des Wildes, zum oberen Königstatter Forsthaus, und weiter führte der Haselhof Waldweg zum gleichnamigen Ort, am Waldfriedhof nördlich und den neuen Siedlungen nach Kuffelsheim, wo die Schlußrast stattfand. Dort galt es zunächst, den Führer Lt. Kuhnert und dem Wandlerwart für die Erschließung dieser Gegend Dank zu sagen; gleichzeitig wurde die Verlegung der 12. Wanderung auf den 6. Oktober bekanntgegeben.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Der deutsche Außenhandel. im August 1935.

Die Einfuhr betrug im August 318 Mill. RM. Nach einer Steigerung im Juli auf 329 Mill. RM. ist sie damit wieder auf den Stand vom Juni zurückgegangen. An dieser Abnahme sind alle Hauptgruppen mit Ausnahme von lebenden Tieren beteiligt. In dem Rückgang der Einfuhr waren in erster Linie europäische Länder beteiligt. Stark vermindert war insbesondere die Einfuhr aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Rumänien, den Niederlanden, Norwegen und der Schweiz. Von den überseeischen Ländern sind an dem Rückgang hauptsächlich Britisch-Südafrika, die Türkei, die Vereinigten Staaten von Amerika und Chile beteiligt. Diese Rückgänge wurden durch Zunahme der Einfuhr aus einer Reihe anderer Länder teilweise ausgeglichen. Gefragt ist vor allem die Einfuhr aus Brasilien, Argentinien und Ungarn.

Die Ausfuhr war mit 368 Mill. RM. um etwas mehr als 2% höher als im Juli. Die Steigerung ist ausschließlich jahresspezifisch bedingt. Die Erhöhung der Gesamtausfuhr entfällt im wesentlichen auf Fertigmwaren. Die Entwicklung der Ausfuhr nach Ländern war im einzelnen verschieden. Kennenswert zugunommen hat die Ausfuhr nach den Niederlanden, Norwegen, Rußland, Großbritannien, Schweden, Rumänien und Britisch-Südafrika. Diesen Zunahmen stehen in zahlreichen Fällen Rückgänge von mehr oder minder großem Umfange gegenüber. Abgenommen hat in erster Linie der Absatz nach Belgien, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz, Ungarn und der Türkei.

Die Handelsbilanz schließt im August mit einem Ausfuhrüberschuß von 50 Mill. RM. gegenüber 29 Mill. RM. im Juli ab. Diese Steigerung der Aktivität gegenüber dem Vormonat ist zum größeren Teil durch eine weitere Einschränkung der Einfuhr hervorgerufen.

Reichsbank-Ausweis für Mitte September.

Nachdem die erste September-Woche der Reichsbank eine gute Entlohnung mit 49,3% der Umlaufumschreibung gebracht hatte, ist nach dem Ausweis vom 14. September im zweiten Berichtsdritt ein leichtes Ansteigen des Umlaufumschreibungskoeffizienten auf 49,3% zu verzeichnen. Der Umlaufumschreibungskoeffizient ist im August 1935 auf 49,3% im Vergleich mit 48,7% im Juli 1935 gestiegen. Die Zunahme liegt hauptsächlich auf dem Konto der Reichsbankwechsel, sowie der sonstigen Wechsel und Schecks, die am 26.5.35 auf 74,9 Mill. RM. bzw. 71.1 Mill. auf 70,3 Mill. RM. gestiegen sind. Dieser Bewegung dürfte zugrunde liegen, daß die Geldmarktliquidität ebenfalls schon in der letzten Zeit nicht mehr so groß war, andererseits die Banken, wohl um Vorauszahlungen auf die Reichsbankwechsel zu können, Reichsbankwechsel abgegeben und auch sonstige Wechsel diskontiert haben. Auch dürfte Solvenz der Goldkreditbank, die in dieser Woche fällig ist, nicht prägnant worden sein, eben um auch diese freierwerbenden Gelder für Reichsbankwechsel zu verwenden.

Von den sonstigen Kapitalanlageposten haben die bedienungsfähigen Wertpapiere ebenfalls um 1,2 Mill. auf 54,0 Mill. RM. zugenommen, dagegen die Bestände an Staatsanleihen um 5,4 Mill. auf 33,0 Mill. RM. abgenommen, während die Bestände an sonstigen Wertpapieren bei einer Zunahme um rund 15.000 RM. mit 32,9 Mill. RM. nahezu unverändert blieben. Der Zahlungsmittelumlauf hat sich gegenüber der Norm von 351 Mill. auf 393 Mill. RM. verringert; Mitte August dieses Jahres betrug er 573,5 Mill. RM. und Mitte September u. V. 566,2 Mill. RM. Der Zuwachs der Kapitalanlagen äußert sich einerseits in den Girogeldern, die um 9,9 auf 78,2 Mill. RM. erhöht worden sind. Die Zunahme entfällt dabei fast ausschließlich auf die öffentlichen Gelder, während die privaten bei der Veränderung kaum eine Rolle spielen. Die Erhöhung der Girogelder dürfte wieder durch Steuerzahlungen bedingt sein, da in der 10. d. M. ein größerer Steuertermin ist. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen gehen, wie schon in der letzten Zeit zu beobachten war, wieder einen Zugab, und zwar diesmal um rund 110.000 RM. auf 100,2 Mill. RM. Im einzelnen haben die Goldbestände um 18.000 RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 92.000 RM. zugenommen.

* Vergabung behördlicher Aufträge zu gewerblichen Fabricationen nur an Mitglieder der anerkannten Spitzenverbände. Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat für den Bereich seiner Verwaltung angedeutet, daß bei der Vergabung von Aufträgen für Fabricationen ausschließlich Mitglieder der von ihm anerkannten Spitzenverbände des Reichsverbandes des Fahrzeugwesens und des Reichsverbandes des Kraftfahrzeugwesens oder ihrer Untergliederungen zu berücksichtigen sind. Neuerer um solche Aufträge müssen sich daher in Zukunft durch die Mitgliedschaft als Mitglied eines der genannten Verbände oder ihrer Untergliederungen ausweisen.

* Inlands-Zuckerfreigabe. Wie wir hören, hat der Vorliegende der HR. der deutschen Zuckerwirtschaft nunmehr eine weitere (die 20.) Freigabe für den Absatz von Verbrauchs- und Futtermittelzucker im Inlande in Höhe von wieder 5% des Freigabekontingents für das Geschäftsjahr 1934/35 verfügt. Mit dieser neuen Freigabe sind insgesamt 100% des Gesamtfreigabekontingents für das Betriebsjahr Oktober-September 1934/35 freigegeben.

* 5 Jahre Bauparlasse Mainz. Am 15. September konnte das über ganz Deutschland verbreitete Unternehmen auf eine fünftägige Tätigkeit zurückblicken. Durch intensive Arbeit konnte in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit ein Kundenstamm von rd. 7.200 Sparern mit einer Antragssumme von rd. 63,7 Millionen RM. gewonnen werden. Als Erfolg der dadurch erreichten Arbeitsleistung ist die Finanzierung von rd. 1450 Eigenheimen und Wohnhäusern mit einer Summe von rd. 13 Millionen RM. zu verzeichnen. Diese Summe entspricht nach Abzug der darin enthaltenen Rückstellungen einer Finanzierung von rd. 1.200 neuen Arbeitslosen. Als zentraler Selbsthilfeseinrichtung betrachtet, gewinnt dieser Erfolg noch besondere Bedeutung und rechtfertigt das große Vertrauen und den guten Ruf, den sich die Bauparlasse Mainz in ganz Deutschland erworben konnte. In Wiesbaden hat die Bauparlasse Mainz AG. seit einiger Zeit im Hause Weberstraße 16 eine ständige Eigenheimschau eingerichtet.

* 200 Mill. RM. Resanträge. Am August 1935 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen 18 Anstalten 207,7 Anträge mit 22,12 Mill. RM. Versicherungssumme gestellt. Der Neuzugang hatte im August 1932 nur noch 13,09 Mill. RM. betragen, im August 1933 war er bereits auf 16,57 Mill. RM. angestiegen, um im August 1934 auf 17,80 Mill. RM. anzunehmen und im August 1935 den Betrag von 22,12 Mill. RM. zu erreichen. Der grandiose Aufschwung, der sich seit Beginn des Jahres 1933, dem Zeitpunkt der Nachübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung vollzogen hat, ist also unverleugert. Der Antragszuwachs für die ersten 8 Monate des laufenden Jahres hat 196 Mill. RM. überschritten. Die durchschnittliche Antragssumme beträgt im August 1935 in der Großlebensversicherung 5567 RM. gegenüber 3428 RM. im August 1934 und 301 RM. in der Kleinlebensversicherung gegenüber 364 RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* Neue ungarische Reichsbankausweisungen. Infolge der in den letzten Tagen wieder einmal lebhaftesten Nachfrage nach ungarischen Reichsbankausweisungen ist die Auflegung neuer Schecks per 16. August 1935 zu einem Discontsatz von 3% erforderlich geworden, nachdem die entsprechende, bisher zur Verfügung stehende Serie ausverkauft worden ist.

* 1. Frankfurter Goldwirtsch. Am 21. September 1935 wird in der Gestalt zu Frankfurt a. M. zum ersten Male eine Frankfurter Goldwirtsch. durchgeführt. Die Messe dauert bis zum 29. September. Der alte Ruf Frankfurts als Messstadt, der durch eine siebenwöchige Aufbaubauzeit in den letzten Jahren erneuert und befestigt wurde, zeigt sich in der reichen Besichtigung der Ausstellung. Die der Goldwirtsch. stiftenden Frankfurter Messen sind, welche die weitestgehenden Haus- und Kleingewerbe und Spielwaren umfassen, werden etwa 300 Aussteller vertreten sein, die eine Gesamtfläche von 15.000 Quadratmeter belegen. Schon die große Anzahl der Aussteller und die Größe der belegten Fläche beweist, daß die Goldwirtsch. einen vollständigen Überblick über den heutigen Stand der Rüsttechnik und das heutige Angebot an sämtlichen Goldwirtsch.artikeln bietet. Die Messstadt gibt von allen Stationen im Umkreis von 100 Kilometer am Frankfurt a. M. Sonntagstrafwegen während der ganzen Dauer der Ausstellung aus. Die Geltungsdauer der Sonntagstrafwegen beträgt drei Tage. Spätestens am dritten Tage 24 Uhr muß die Rückfahrt angetreten sein. Die Karten haben zur Rückfahrt nur Gültigkeit nach Abkempfung durch die Ausstellungslösung.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 18. Sept. (Fig. Drahtmeldung.) Tendenz: Unter Spannung in der Höhe. Die Börse war vor den ersten Kurien freundlich, geht auf den günstigen Eindruck, den die Überzeugung der Reichsanleihe auslöste und auf die steigende Beschäftigung der Eisenindustrie und die Erleichterung des Geldmarktes. Nach den ersten Kurien legten allgemein Rückgänge ein, wobei auf die Verteilung im absehbaren Konflikt und auf die schwächeren Kursmeldungen aus dem Ausland berufen wurde. Ironischerweise waren die Kurse der Reichsanleihe wieder ansteigender. Der Rentenmarkt übernahm die Führung und freudlicher. Im Verlauf verlor die Geschäftslage, aber auch der Kursdruck. Die Kursrückgänge betragen im allgemeinen 1/2 bis 1%. Renten ruhig und geboten. Pfandbrief- und Staatsanleihen unverändert. Tagesgeld ziemlich leicht mit 3%.

Berlin, 18. Sept. (Fig. Drahtmeldung.) Tendenz: B. e. hauptet. Aktien ruhig. Die Beschäftigung der weltpolitischen Entwicklung hatte heute an den Märkten wieder eine weitgehende Zurückhaltung des Publikums zur Folge. Die Depositenbankstiftung beteiligte sich fast kaum an dem Geschäft, und aus der Provinz lagen nur kleine Orders vor. Die Rulisse, die getrieben auf die Außenhandelsfirmen hin, einige neue Anschaffungen vorgenommen hatte, führt zu Glattsstellungen, so daß die Kurse fast durchweg etwas abwärts. Das günstige Ergebnis der Aufhebung wurde zwar allgemein mit Befriedigung kommentiert, blieb jedoch auf die Kursentwicklung einflußlos. Der Rentenmarkt behielt, wie schon in den letzten Wochen, seine stabile Haltung. Die Kurse waren fast unverändert. Montenegro, trotz günstiger Mitteilung über die Beschäftigung der Eisenindustrie, meist 1/2% schwächer. Etwas freundlicher lagen Braunkohlenaktien. In Kali- und Chemiewerten gingen die Veränderungen der kleinsten Umläufen nicht über 1/2% hinaus. Ausgehend vom Farbenmarkt war die Tendenz im Verlauf weiter nachgebend. Tagesgeld erforderte unverändert 3/4 bis 3/8%.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and Geld, and rows for various countries like Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Canada, etc.



Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, and other market data.

